

geblieben. Denn mag man die Worte des Erlasses, an dem sich übrigens sehr wenig deuteln läßt, auch drehen und wenden wie man will, sie enthalten eine an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lassende Beurtheilung des patriotischen Thuns und Treibens alle die Jahre hindurch, und darum ist dieses Document der Gesinnungen des Regenten auch für die in Aussicht stehenden Landtagswahlen von großem Werthe. Denn während die patriotischen Führer dem Volke mehr als ein Jahrzehnt hindurch mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln und in allen Ordnungen begreiflich zu machen gesucht haben, daß der Liberalismus und das seitherige Regime Bayern unfehlbar zu Grunde richten müsse und das Ministerium Luz unausgesetzte Todtengräberdienste am Lande verrichte, sagt heute der Prinzregent dem Lande, daß das Ministerium fortbauend bestrebt gewesen sei, in pflichtmäßiger, objectiver Würdigung der Sachlage die geistigen und materiellen Güter des Volkes zu erhalten und zu mehren. Wenn die Patrioten die klaren Worte des Erlasses nicht Lügen strafen können, werden sie es wohl im nächsten Frühjahr, wenn das Volk als Richter das letzte Wort spricht, am eigenen Leibe erfahren müssen, daß Lügen kurze Beine haben.

München, 4. Juli. [Denkmal für König Ludwig II.] Die „Süddeutsche Presse“ fordert in einem Leitartikel zur Errichtung eines Denkmals für Ludwig II. aus Erz oder Stein auf, daß an der Unglücksstätte im Starnberger See aus den Fluthen sich erheben soll.

Bayreuth, 5. Juli. [Aus der Familie Richard Wagners.] Heute Vormittag 11 Uhr fand in der hiesigen protestantischen Hauptkirche nach gestern Abends 8 Uhr in der Villa „Bahnhof“ durch den Bürgermeister Munder vollzogener standesamtlicher Trauung die kirchliche Einsegnung der Ehe der Stiefochter Richard Wagners, Fräulein Daniela v. Bülow, mit dem Privatdocenten Dr. Thobae aus Bonn statt. Ein prächtiges Blumenbouquet wurde gestern Abends der Braut Namens der Stadt durch den Vorstand des Gemeinde-Collegiums, Advocaten Meyer, überreicht. Die kirchliche Vermählungsfeier wurde durch einen vom hiesigen Kirchenchor vorgetragenen a-capella-Gesang erhöht. Derselben wohnten außer den Eltern des Brautpaares u. A. Dr. Franz Liszt, dessen Brust reichlich mit Orden geschmückt war, Bürgermeister Munder, Reichstags-Deputirter und Banquier Friedrich Feustel, die beiden Hofcapellmeister Levi und Mosl bei. Das Hochzeitsmahl fand in der großen Festspielhaus-Refectur auf der Höhe statt. Die Neuwahlten reisten Nachmittags 3 Uhr 10 Minuten mit dem Nürnberg-Bayreuther Zug nach der Schweiz (Genf) ab, von wo aus sie vor Beginn der Festspiele wieder hier eintreffen werden.

Österreich-Ungarn.

Wien, 6. Juli. [Die Epidemie in Klosterneuburg.] Die „Allg. W. Med.-Ztg.“ macht heute die erfreuliche Mittheilung, daß die furchtbare Keim-Epidemie in Klosterneuburg im Erlöschen ist, trotz des noch bedeutenden Krankenstandes von 203 Mann. Seit 27. Juni bis zum 5. Juli sind im Spital 24 Mann zugewachsen, von diesen nur 8 mit ausgesprochenen Symptomen des Abdominal-Typhus. Sämmtliche Typhusfälle recitirten sich aus der neuen Kaserne, die nunmehr vollkommen entleert wurde. Im Spital selbst sind in den letzten Tagen 9 Mann an Typhus gestorben und im Civil die Frau des Hauptmanns Schnerch. Unter den Letzten befinden sich 40 Reconvalescenten. Ein größerer Theil derselben wurde beurlaubt, die Reconvalescenten nach Bruck zu ihrem im Lager isolirt sich befindlichen Bataillon transferirt. Dieses isolirte Lager befindet sich etwa eine halbe Stunde von dem stabilen Lager entfernt. In den letzten vier Tagen ist kein neuer Fall von Typhus unter der Mannschaft zu verzeichnen. Der Sanitätschef von Wien besuchte Donnerstag das Marodenhaus und die neue Kaserne in Klosterneuburg und ordnete neuerdings die Schwefelung der Mannschaftszimmer der neuen Kaserne an; ebenso wurden die Fenster zur gründlichen Lüftung ausgehoben, die Fußböden aufgerissen und gründlich unterzucht. Von der Genie-Direction sind sämtliche Brunnen, sowohl in der neuen als auch in der alten Kaserne, einer eingehenden Besichtigung unterzogen worden. Regimentsarzt Dr. Kowalski drückte die Ansicht aus, daß er bereits viele Anhaltspunkte dafür habe, daß bei dieser mörderischen Epidemie hauptsächlich, wenn nicht ausschließlich, das Trinkwasser die Schuld sei. Der größte Theil sämtlicher Brunnen ist bereits von ihm bacteriologisch untersucht und sind spezifische Typhuskeime im Wasser eines Brunnens, welcher der neuen Kaserne zugänglich war, vorgefunden worden. Derselben Keime fand Kowalski bereits in einer größeren Reihe der an Typhus verstorbenen Leichen, in Reincultur. Die diesbezüglichen Untersuchungen sind im Gange. Seit der letzten Zeit ist in Bruck ein Stillstand der Epidemie eingetreten.

Schweiz.

[Ueber die Sempacherfeier] gehen der „Köln. Ztg.“ folgende Mittheilungen zu:

Wilhelm Raabe's „Unruhige Gäste.“

Ein theurer Freund und literarischer Genosse, der in den letzten Wochen den härtesten Schmerz, das tiefste Weh erlitten, schreibt uns: „Der neueste Roman von Raabe „Unruhige Gäste“ ist wieder ganz ausgezeichnet! Ich habe ihn in den letzten trüben Tagen mit wahrer Erhebung gelesen!“ Diese Worte aus der Leid-Samkeit einer großen Seele, eines starken Geistes sind eine so inhaltreiche, volle Kritik des Buches, daß wir das Interesse für dasselbe in weitem Kreise zu erwecken wünschen. Ausführlich wollen wir daher mit demselben und seinem Verfasser uns beschäftigen, dessen dichterische Eigenart nur von einer kleinen Gemeinde genüßigt und der durchaus nicht die Anerkennung und Bewunderung genießt, welche die deutsche Nation ihm als einem ihrer Besten schuldet.

Wer aus der überhitzten Welt des Naturalismus in die reinere, kühlere Atmosphäre einer tüchtigen, gesunden Weltanschauung, eines lebenskräftigen Idealismus sich retten will, der lese Wilhelm Raabe und er wird in ihm einen jener seltenen Schriftsteller finden, die der Menschheit höchste Ideale auf einem realistischen Untergrund aufbauen. So ideal sein Fühlen und Denken, so realistisch ist seine Darstellung. Das verleiht seinen Werken ihren originellen Charakter und macht sie besonders werthvoll. Sein scharfes Auge durchdringt die Tiefen des menschlichen Herzens, erfasst jede Erscheinung und beachtet die taufendfältigen Dinge der ihn umgebenden Welt. Er kennt die Menschen und das Leben, er hat in die Erforschung der ersten sich versenkt mit liebevoller, aber auch unerschütterlicher Gewissenhaftigkeit. Weder ihre Vorzüge noch ihre Schwächen entziehen ihm, weder ihre Sünden noch ihre Tugenden, weder ihre Leidenschaft, noch ihre kaltblütige Engherzigkeit entziehen sich seinem Urtheil. Er ist ein Mensch und nichts Menschliches ist ihm fremd! Mit dem philosophischen Blicke eines tief sinnigen Denkers überschaut er das Leben mit seinen Leiden und Freuden, mit seinen mannigfachen Unbegreiflichkeiten und Thorheiten, mit seinen scheinbaren Ungerechtigkeiten auf der einen, und der ungemessenen Glückfälle auf der anderen Seite — und all' das krystallisiert sich in seinem dichterischen Geiste zu Werken von höchster poetischer Kraft und ergreifender Wahrheit. Eingebettet in schwerfällige, krause Redefiguren, in eine verschörfelte, altväterliche Ausdrucksweise treten uns die kühnsten Gedanken, die verblüffendsten Beobachtungen entgegen. Während der außergewöhnliche Ideenreichtum, der seinen Dichtungen eine seltene Innerlichkeit und Vertiefung verleiht, aus der Universalität seines Wissens hervorgeht, ist seine Beobachtungsgabe die stärkste Seite seines Talentcs. Er ist ein Denker und ein Dichter. Wenn er seine Gedanken auch nicht in das moderne Gewand des glatten, geistlichen aber deshalb noch lange nicht guten und schönen Styls hüllt, dessen unsere Romanisten sich jetzt bedienen, so ist es jedenfalls lohnender, aus dem dichten Gestrüpp und Gerank Raabe'scher Ausdrucksweise sich

Bern, 4. Juli. Mit einer selbst für unser festliebendes Volk seltenen Begeisterung wird morgen das Sempacherfest begangen, die fünfte Säcularfeier der Schlacht bei Sempach. Durch die ganze Schweiz ertönt am 5. Juli das schweizerische markige Lied: „Nacht hören aus alter Zeit“, das vielleicht von morgen an anstatt des zu einer ausländischen Melodie verkehrten „Kuff du, mein Vaterland“ schweizerisches Nationallied zu werden bestimmt ist. Was der Sempacherfest das Gepräge eines großen Nationalfestes verleiht, ist vor Allem ihr Charakter als 50-jährige Gedächtnisfeier einer der größten und schönsten militärischen Erfolge der alten Schweiz und die Einweihung eines Winkelried-Denkmalcs, sodann aber auch die mit dieser Säcularfeier verbundene Gründung einer eidgenössischen Winkelried-Stiftung, d. h. allgemeine Sammlung zur Gründung einer Kasse zur Unterstützung der im Dienst des Vaterlandes verwundenen Wehrmänner und der Familien der Gefallenen. Bis jetzt befah die Eidgenossenschaft zum Zwecke solcher Unterstützung einen Invalidenfonds, 2 Mill. Franken, den Grenzü-Invalidenfonds, 4 Millionen Franken, einen Hilfsfonds für schweizerische Wehrmänner, 27 700 Franken, einen Winkelried-Fonds, 16 480 Franken. Dazu hat die eben geschlossene Bundes-Verammlung die Verwendung von 1 Million Franken aus den Jahres-Überschüssen an den Invalidenfonds genehmigt. Das ist für unser kleines Land, das zudem den Werken des Friedens lebt und sich von den Eifersüchteleien der großen Staaten abseits hält, also verhältnismäßig gute Aussichten auf langen Frieden hat, gewiß recht schön, aber was wäre Alles das gegenüber den Folgen eines „Erfalles“? Der Gedanke, mit dieser Gedächtnisfeier, der Feier zu Ehren unseres volksthümlichsten Helden, dessen Worte „Ich will euch eine Gasse machen — forget für mein Weib und meine Kinder“ geradezu auffordern zu einem solchen Werk, eine nationale Sammlung im ganzen Lande zu veranstalten, fand daher allgemeinen Anklang, und es darf angenommen werden, daß das Ergebnis ungefähr 1 Million Franken sein wird. Die Schlacht bei Sempach fand statt Montag, den 9. Juli 1386. Hundert Jahre vorher war der ewige Bund der Hirten am Vierwaldstädtersee geschlossen, es waren bereits die Schlachten am Morgarten und bei Laupen geschlagen worden. Der österreichische Adel fühlte mehr und mehr die Nothwendigkeit, gegen die Eidgenossen und die trotzigen oberdeutschen vom Beispiel der Schwyzer angeleiteten Städtebünde einen großen Schlag zu führen. Herzog Leopold III. beruhigte die deutschen Städte und zog, nachdem er so den Rücken gesichert, im Argau ein Heer zusammen, mit dem er gegen Luzern marschirte. Er nahm Willisau und Sursee und brach am 9. Juli auf gegen Luzern. Voran ritten 2000 Eble mit wehenden Bannern und wallender Helmszier, alle in Eisen gehüllt. Im Meyersholz, ob dem Städtchen Sempach, stieß man auf ein eidgenössisches Heer, das die Straße verlegte. Das Gelände war für den Reiterkampf ungünstig, die Eble saßen ab, hieben die langen Schnäbel von den Schuhen und rückten, einer eisernen Mauer gleich, mit vorgehaltenen Lanzen gegen die Bauern, welche trotz ihrer keilförmigen Schlachordnung und trotz gewaltigen Andrängens nichts auszurichten vermochten. Da trat Arnold Winkelried, aus Unterwalden, hervor mit dem Ruf: „Ich will euch eine Gasse machen, forget für die Weibchen“, umfachte eine Menge Speere, drückte sie in seine Brust und öffnete fallend seinen Brustleuten eine Breche in die eisernen Mauer. Die Bauern siegten. Bald war das Heer des Adels zerhackert. Neben dem Herzog Leopold lagen 350 Markgrafen, Grafen und Freiherren und über 300 andere Eble, die Blüthe des süddeutschen Adels, auf der Waghstatt. Noch größere Verluste erlitt das Fußvolk. Daß an jenem Tage und an jenem Orte die Blüthe des Adels getödtet wurde, ist sicher — ob die That Winkelried's stattgefunden, darüber streitet man sich selbst unter den schweizerischen Geschichtsforschern. Sicher ist ferner, daß dieser Tag von Sempach, der nicht durch ausländische Geldheben und diplomatische Künste herbeigeführt und nicht durch einen Streit um die Beute entwirrt wurde, wie andere Siege der Eidgenossen, entscheidend war für das Schicksal der Schweiz, denn nun fielen alle österreichischen Ansprüche dahin, die Lösung von den deutschen Reiche begann, die Glieder des eidgenössischen Bundes traten enger zusammen („Sempacher Brief“), das Staatsbewußtsein trat hervor, die Schweiz entstand. Darum hat die Sempacher Säcularfeier eine außerordentliche Bedeutung, darum ist sie so recht eine schweizerische Nationalfeier. Das Fest beginnt am 5. Juli 6 Uhr Morgens. Der imposanteste Zug kommt von Luzern. Nicht nur führt von dort ein Sonderzug das eidgenössische Offiziercorps hinaus zum Schlachtfelde, sondern es rückt von dort heran, auf der Landstraße, eine lange Reihe von Wagen, mit welchen die Regierung von Luzern ihre officiellen Gäste gen Sempach führt; die Vertreter der Eidgenossenschaft und der Cantone, alle begleitet von ihren Wärbeln in Mänteln mit den cantonalen Farben, wie man sie ebendem in der Tagelagerung sehen konnte. Die Feier besteht im wesentlichen aus fünf Theilen: Zug zur Schlachtcapelle auf der Waghstatt, Gottesdienst, Vorlesung des Schlachtberichts, Ansprache des Vertreters der Regierung von Luzern und Erwiderung durch den Bundespräsidenten; ein Festspiel im Freien, Aufführung der Arnold'schen Cantate „Siegessfeier der Freiheit“ (Text von Weber), verbunden mit dramatischen Darstellungen: Erntefest, Vorbereitung und Sammlung zur Schlacht, Abschieds-scenen, siegreiche Gruppen, stehende Ritter und Knappen, Aufzug der Eidgenossen; Zug nach Sempach und Einweihung des neuen Denk-

malcs; Bankett und Volksfest am See; Abends: Festzug der costümirten Krieger in Luzern, Beleuchtung von Stadt und See, Hochfeier auf den Bergen.

Frankreich.
Paris, 5. Juli. [Die Säcularfeier von 1789.] Heute Vormittag empfing der Minister des Handels und der Industrie eine Delegation von Senatoren und Abgeordneten, bestehend aus den Herren Carnot, Sean Macé, Victor Schoelcher, Dolain, Journault, Colfavru, Chavanne u. a. m., welche sich bei ihm zu Gunsten des von Herrn Chassin beantragten Museums der großen Revolution und der sofortigen Bildung einer administrativen Leitung zur Vorbereitung der Säcularfeier von 1789 verwandten. Herr Lecroq empfing die Deputation sehr herzlich und erklärte sich einer Meinung mit ihr hinsichtlich des zu erreichenden Ziels. „Allein“, fügte der Minister hinzu, „das Gesetz, welches der Senat heute votiren wird, verbietet, von den für die Weltausstellung von 1889 bestimmten 43 Millionen irgend welche Summe zu einer Vorbereitung oder zu einer Säcularfeier von 1789 zu verwenden. Ich stimme aber, was den der Nationalfeier zu gebenden Glanz anlangt vollkommen überein und werde bei Beginn der nächsten Session eine besondere Creditforderung von 4 Millionen einbringen.“

Russland.

St. Petersburg, 3. Juli. [Der Marmartitel des

malcs; Bankett und Volksfest am See; Abends: Festzug der costümirten Krieger in Luzern, Beleuchtung von Stadt und See, Hochfeier auf den Bergen.

Frankreich.

Paris, 5. Juli. [Die Säcularfeier von 1789.] Heute Vormittag empfing der Minister des Handels und der Industrie eine Delegation von Senatoren und Abgeordneten, bestehend aus den Herren Carnot, Sean Macé, Victor Schoelcher, Dolain, Journault, Colfavru, Chavanne u. a. m., welche sich bei ihm zu Gunsten des von Herrn Chassin beantragten Museums der großen Revolution und der sofortigen Bildung einer administrativen Leitung zur Vorbereitung der Säcularfeier von 1789 verwandten. Herr Lecroq empfing die Deputation sehr herzlich und erklärte sich einer Meinung mit ihr hinsichtlich des zu erreichenden Ziels. „Allein“, fügte der Minister hinzu, „das Gesetz, welches der Senat heute votiren wird, verbietet, von den für die Weltausstellung von 1889 bestimmten 43 Millionen irgend welche Summe zu einer Vorbereitung oder zu einer Säcularfeier von 1789 zu verwenden. Ich stimme aber, was den der Nationalfeier zu gebenden Glanz anlangt vollkommen überein und werde bei Beginn der nächsten Session eine besondere Creditforderung von 4 Millionen einbringen.“

Russland.

St. Petersburg, 3. Juli. [Der Marmartitel des

der Genügsamkeit, der stillen Zufriedenheit ist dieses Buch! Rührender und schlichter ist kaum je geschilbert worden, wie in ein liebes, einfaches Mädchenherz, das nur die Pflichten der Menschenliebe kennt, nur von jener ewigen, himmlischen Liebe des werththätigen Mitgeföhls weiß, ein Strahl von sinnlicher Liebe fällt, aufleuchtet und — verlischt! Vielleicht ohne daß sie überhaupt zu vollem Bewußtsein der „himmelausjauchzenden“ Seligkeit irdischer Liebe gelangt ist! Phöbe Hahnemeyer ist eine der poetischsten, harmonischsten, sonnenhaftesten Gestalten, die je ein deutscher Dichter geschaffen, ein Idealwesen, dessen Seele aus Rosenduft und Lilienreinheit gewoben, ihrem schönen Vornamen entsprechend, das aber ihrem durchaus profaischen Familiennamen gemäß tüchtig, praktisch, zuverlässig im Alltagsleben dasthet und energisch eingreift, wo es noththut. Ein bestirrender Zauber liegt in diesem Gegensatz von träumerischer Weltfremdheit und nüchternen Leistungsfähigkeit im Alltagsleben. — Phöbe Hahnemeyer führt ihrem Bruder, dem Pfarrer Prudens Hahnemeyer, die Wirthschaft, nachdem sie vorher Kinderpfliegerin in der Bibiotenanstalt zu Hallah gewesen. Nun leben die Geschwister zusammen in einem Felsenest im Gebirge. Er voll starren Pietismus, wie er eigentlich weniger gedeiht in stillen Bergdörfern, als in den Ebenen der Grasschaft Mart, in den Städten Barmen und Elberfeld und etwa noch im „Rauhen Hause“, und sie in mildem, friedsamem, gemeinnützigem Schaffen. Prudens, ein Prophet des starren Gottesglaubens, Phöbe, eine Prophetin des stillen Genügens und der opferfreudigsten Liebe. Und so recht eine Illustration des Goethe'schen Wortes: „Prophete rechts, Prophete links, das Weltkind in der Mitte“, taucht eines Tages zwischen diesen Beiden ein Mann auf, der auf einer Sommerreise im Gebirge in Prudens Hahnemeyer einen alten Studiencollegen entdeckt. Seit von Bielow ist das echte Weltkind, liebenswürdig, selbstbewußt, jedes Vorrecht des Lebens für sich in Anspruch nehmend, genüßthätig und genüßthätig! Er lernt Phöbe auf der Werlingswiese kennen, nach der die Dorfgemeinde einen armen Teufel und seine Familie verbannt hat, weil der Flecktyphus bei der Frau ausgebrochen war. Ein merkwürdiger dichterischer Vorwurf, dem nur ein Meister gerecht werden kann! In dieser Welt des „Nütel“, diesen Epitheton führt der Ausgestoßene, treffen Phöbe und Veit zusammen. Sie hat der sterbenden Frau soeben die letzten Liebesdienste erwiesen, er ist zufällig dazu gekommen, aus Neugierde, Müßiggang, Laune — furchtlos sind sie Beide, sie aus Gottovertrauen, er aus Willensstärke; an die Anstreckungsgesahr denkt keines von ihnen. Und als der Nütel die kirchliche Beerdigung seines todtten Weibes verweigert, aus Haß und Rache gegen die Gemeinde, als der Zuspruch des Pfarrers, die Drohungen des Dorfschulzen, die Ueberredungskunst des Landphysikus fruchtlos bleiben, machen Phöbe und Veit sich nochmals auf den Weg aus dem Pfarrhaus, dessen Gast Veit inzwischen geworden, und setzen es durch, daß der Nütel nachgiebt, in Folge eines eigenthümlichen Handelcs.

*) Roman, Berlin, Grote, 1886.

„Journal de St. Pétersbourg“. — Zur Lage. — Eine Spaziersahrt des diplomatischen Corps. Der Artikel des „Journal de St. Pétersbourg“ über das Verhalten Bulgariens und der Türkei wird hier noch immer lebhaft besprochen. Im Allgemeinen sieht man in ihm eine sehr deutliche Drohung an die Adresse der Türkei, von der verlangt wird, sie solle ihren Vasallen und Untertanen, den Fürsten von Bulgarien, energisch von der Ausführung seiner Unabhängigkeitspläne zurückhalten. Was die Provenienz des Artikels anbetrifft, so glaubt man, derselbe sei gegen den Wunsch des Ministeriums des Aeußern, auf höhern Befehl, in dem officiellen Organen erschienen; andererseits versichert man uns von diplomatischer Seite, dies sei nicht der Fall gewesen und das Ministerium des Aeußern habe mit dem Artikel einen ganz bestimmten Zweck im Auge, ohne daß deshalb eine ernstlichere Verwicklung und zumal in nächster Zeit zu befürchten sei. Diese letztere Ansicht scheint uns entschieden die richtige zu sein, und es dürfte wohl darauf hinauslaufen, daß, wie wir schon in unserem letzten Briefe erwähnten, Rußland nur eine gelinde Preßsion auf die hohe Pforte ausübt, um sie zu veranlassen, sich enger an Rußland anzuschließen. — Daß man hier an keine ernstere Verwicklung denkt, geht wohl am besten aus dem Umstande hervor, daß gegenwärtig in Petersburg die Ferienzeit vollauf ausgenutzt wird. Die Kaiserliche Familie macht eine Spaziersahrt in den finnländischen Schreeren, der Großfürst Wladimir, die rechte Hand des Kaisers in allen militärischen Angelegenheiten, reist mit seiner Familie in den baltischen Provinzen, die übrigen Großfürsten sind ebenfalls auf Reisen. Das gleiche ist bei dem größten Theil der Minister der Fall. So ist der Kriegsminister, General Bannowski, auf zwei Monate ins Bad in den Kaukasus gegangen, der Verweser des Marineministeriums, Admiral Steslaw, trügigt seine Gesundheit durch eine längere Seereise, der Minister des Innern, Graf Tolstoi, hat sich auf einige Monate auf seine Güter zurückgezogen, der Minister der Wegebauten, Admiral Posselt, bereist den Norden Rußlands, die übrigen Minister bereiten sich vor, Ferienreisen anzutreten, der russische Botschafter in Konstantinopel, S. v. Nelidow, erholt sich heut hier in Petersburg und geht voraussichtlich erst nach vierzehn Tagen auf seinen Posten zurück. Von aussergewöhnlichen, nicht im Voraus für die Sommerübungen bestimmten, Truppenconcentrationen ist ebenfalls nichts zu hören. Das Alles sieht doch wahrhaftig nicht darnach aus, als habe Rußland, wenigstens in nächster Zeit, irgend eine ernste Action im Auge, und deshalb halten wir die von verschiedenen Seiten ausgesprochenen Befürchtungen von ernstern Conflicten auf der Balkanhalbinsel unter thätiger Theilnahme Rußlands mindestens für verfrüht, um so mehr, da ja auch die Pforte auf den Wunsch Rußlands eingegangen zu sein scheint und dem Fürsten von Bulgarien Vorstellungen über die Verletzungen des türkisch-bulgarischen Uebereinkommens macht, welche er sich in seiner Rede an die bulgarische Volksversammlung und in allen seinen Maßnahmen zu Schulden kommen ließ. — Die Mitglieder des diplomatischen Corps in St. Pétersburg machten vorgestern eine Spaziersahrt zu Schiff die Newa aufwärts bis in den Ladogasee hinein. Die aus ungefähr 30 Personen bestehende Gesellschaft schiffte sich um 10 Uhr Morgens auf dem Dampfer „Perwenes“ des Petersburger Yachtclubs ein und kehrte erst nach Mitternacht zurück. Das Frühstück wurde an Bord eingenommen, das Diner in Schlüsselburg. Unter den Theilnehmern an der Ausfahrt bemerkten wir: den englischen Botschafter mit seiner Familie und einigen Mitgliedern der Botschaft, den italienischen Botschafter, den türkischen Botschafter mit allen Mitgliedern der Botschaft, das Personal der deutschen Botschaft mit Ausnahme des Botschafters selbst, den spanischen Gesandten, dessen Tochter nebst ihrem Gemahl Don Luiz de Bourbon, den portugiesischen Gesandten nebst Gemahlin, den brasilianischen Gesandten nebst Gemahlin, den dänischen Gesandten mit seiner Gemahlin und seiner Tochter und die Secretäre der meisten oben angeführten Gesandtschaften.

Provincial-Beitung.

Breslau, 7. Juli.

Die Erträge der Getreidezölle sollen bekanntlich auf Grund der lex Huene den Städten und Kreisen überwiesen werden. Bei der Berathung des Gesetzentwurfs wurde der muthmaßlich zur Vertheilung gelangende Betrag auf ca. 20 Millionen Mark berechnet. Die Stadt Breslau würde unter Zugrundelegung dieser Ziffer gemäß dem gesetzlich festgestellten Vertheilungsmaßstab ca. 254 000 M. erhalten haben. Als der Magistrat den Stadthaushaushalt für 1886/87 aufstellte, stand es indes schon fest, daß der Ertrag der Getreidezölle um ein Bedeutendes hinter der angenommenen Summe zurückbleiben würde, so daß der Magistrat statt 254 000 nur 105 000 M. in den Etat einstellte. Dieser Satz würde einem Ertrage von 8 Millionen entprochen haben. Wie sich nunmehr herausstellt, werden, wie officiös mitgetheilt wird, überhaupt nicht mehr als 4 Millionen Mark zur Vertheilung kommen, so daß auf die Commune Breslau ca. 50 000 M. entfallen werden, die Hälfte von dem, was der Magistrat vorsichtigerweise als Minimum im Etat zur Verrechnung gebracht hat, und nicht ganz $\frac{1}{3}$ Procent des Gesamtbetrages des Haushaushalts der Stadt Breslau. Mit den hochtönenden Worten, mit welchen seiner Zeit der Segen gepriesen wurde, der den Communen und Kreisen aus der lex Huene erblissen sollte, steht dies bescheidene Resultat in grellem Contrast.

Der rapide Ausschlag der großen Städte und die damit im ursächlichen Zusammenhange stehende Zunahme der Arbeitslast der Mitglieder der Magistrate hat bereits verschiedenen Städten Veranlassung gegeben, auf eine Vermehrung der Arbeitskräfte Bedacht zu nehmen, ohne daß damit eine Vermehrung der Stadtrathstellen verbunden wäre. In Breslau waren früher juristisch vorgebildete Kräfte als „Hilfsarbeiter“ des Magistrats beschäftigt. In Berlin hat man sich jetzt für die Anstellung von „Magistrats-Assessoren“ entschieden. Nunmehr hat auch der Magistrat von Frankfurt a. M. in der dortigen Stadtvorordneten-Versammlung einen Antrag vorgelegt, betr. die Anstellung von Magistrats-Assessoren, und denselben mit dem Hinweis auf das Anwachsen der Geschäfte sowohl des Bürgermeisterramtes als der übrigen Aemter begründet. Die Anstellung eines weiteren besoldeten Stadtrathes würde allein keine Abhilfe gewähren, im Gegentheil, da mehrere Arbeitskräfte notwendig, die einheitliche Leitung einzelner Aemter erschweren. Es empfehle sich daher gleichwie in Berlin die Anstellung von Magistrats-Assessoren. Da für den höheren Verwaltungsdienst qualifizierte Assessoren zur Theilnahme an Stadtverwaltungen längeren Urlaub erhalten, so können dieselben zu einer einjährigen Probefristleistung berufen werden und nach Ablauf des Probejahres auf 6 Jahre fest angestellt werden. Hierdurch würden bewährte Kräfte in der Lage sein, sich dem Communaldienst dauernd zu widmen, mit der Aussicht, zu Mitgliedern eines Magistratscollegiums berufen zu werden. Die angestellten Assessoren würden natürlich im Magistrat kein Stimmrecht erhalten, aber unter Leitung der betr. Magistratsmitglieder zu allen Arbeiten, z. B. auch zum Referat herangezogen werden können. Hierdurch würde auch dem Vergrößern des Magistratscollegiums zweckmäßig vorgebeugt. Der Frankfurter Magistrat beabsichtigt, zunächst drei solcher Assessoren anzustellen, und beantragt: 1) vom 1. October cr. ab 3 Assessoren des Verwaltungs- oder Justizdienstes auf eine einjährige Probezeit mit einem Diätensatz von 180 M. monatlich einzustellen. 2) nach Ablauf des Probejahres bei genügenden Leistungen die Anstellung derselben auf 6 Jahre mit einem jährlichen Honorar von 3600 M., welches nach drei Jahren auf 4200 M. erhöht werden kann.

Vom Provinzial-Ausschuß. Unter dem Voritze des Grafen von Stojch auf Hartau trat der Provinzial-Ausschuß zu einer zweitägigen Sitzung zusammen. Derselben wohnte als Vertreter der königlichen Staatsregierung der Oberpräsident, Wirkliche Geheime Rath Dr. von Seydewitz, bei. Ueber die in der Sitzung zur Berathung gekommenen Vorlagen und gefassten Beschlüsse ist nachfolgendes zu berichten: Von dem Antwortschreiben des Herrn Oberpräsidenten auf die Fragen über Flussregulirungen nahm der Provinzial-Ausschuß Kenntnis und bewilligte dem meteorologischen Institute zu Berlin aus dem Landesmelio-

rationssfonds die Summe von 2400 Mark als einmaligen Beitrag pro 1886 zur Neuerrichtung von 163 Regenstationen in Schlessien, sowie als jährlichen Beitrag zur Erhaltung der genannten Stationen 300 Mark für die Jahre 1886 und 1887. Dem Provinzial-Landtage soll eine Vorlage wegen dauernder Bewilligung der 300 Mark gemacht werden. — Den Gemeinden Polnisch-Weisritz und Croisowitz im Kreise Schweidnitz wurde zur theilweisen Deckung der Kosten der in Folge des Hochwassers im Jahre 1883 nothwendig gewordenen Regulirungsarbeiten an der Weisritz ein 10 Jahre zinsfreies Darlehen von 2000 M. aus dem Landesmeliorationsfonds gewährt. Beim Provinzial-Landtage wird die gleichzeitige Bewilligung dieses Darlehens beantragt und befristet werden. Der Chausseeausscher Hille in Kreuzschente, Kreis Löwenberg, wurde unter Gewährung von Pension in den Ruhestand versetzt. — Die aufgestellten Reparationen der ersten Rate der pro 1886 zu erhebenden Provinzialabgaben und der Beiträge zur Deckung der Kosten des Landarmen- und des Corrigendenwesens wurde genehmigt und der Landeshauptmann bezw. der Landarmen-Verband ermächtigt, danach von den Kreisen die auf dieselben entfallenden Beiträge einzuziehen, die gesetzlich vorgeschriebene Veröffentlichung der Vertheilung aber bis zur definitiven Ausschreibung der Abgaben auszuheben. — Der vorgelegte Entwurf zu der gemäß § 7 der Allerhöchsten Verordnung vom 16. August 1871 zu erlassenden Bekanntmachung über die Ergebnisse der Verwaltung des Landarmenverbandes der Provinz in Beziehung auf die Landarmenpflege und das Corrigendenwesen für das Jahr 1885 erhielt die Genehmigung. — Die Neu- und Reconstructionsarbeiten, welche zur Beseitigung der jüngsten Wasserschäden an den Provinzial-Chaussees, namentlich in den Kreisen Hirschberg und Wolfenbäum und vielleicht noch in anderen Kreisen nothwendig werden, sollen sobald als thunlich ausgeführt und die erforderlichen Geldmittel bei der Insufficienz der hierfür vorgesehenen Fonds zunächst bis zur Höhe von 50 000 M. vorläufig aus den bereiteten Mitteln der Hauptverwaltung entnommen werden. — Bevor über das Gesuch des evangelischen Gemeinde-Kirchenraths zu Reichenstein um Gewährung der Mittel zur Conservirung und bezw. Verlegung einiger in der Kirche ad St. Salvatorum in Reichenstein befindlichen Grabsteine von angeblühem hohem Kunstwerthe Beschluß gefaßt wird, soll erst ein Gutachten über die erforderliche Conservirung der au. Grabsteine vom Regierungs-Baumeister Lutz hier selbst, sowie eine amtliche Aeußerung über die Vermögensverhältnisse der evangelischen Kirchengemeinde in Reichenstein beigebracht werden. — Für das Gebäude des Museums der biblischen Künste wurden verschiedene bauliche Aenderungen im Meisteratelier für Landschaftsmalerei und im Bibliothekzimmer genehmigt. — Auf Grund und bezw. nach stattgefundener Revision der Rechnung der Provinzial-Irren-Anstalt zu Kreuzburg pro 1884 wurde beschlossen, dieselbe dem Provinzial-Landtage behufs Decharge-Ertheilung vorzulegen. — Für Staatsüberreitungen bei den Rechnungen der Provinzial-Lands- und Städte-Feuersocietät und der Provinzial-Hilfs-Casse pro 1885 übernahm der Provinzial-Ausschuß die Verantwortung. — Es erhielten die Genehmigung und wurden unterzeichnetlich vollzogen die Verträge: 1) mit dem Kreise Schweidnitz über die Regelung der Eigenthums-, Unterhaltungs- und Verfluths-Verhältnisse an der Einmündungstelle der Breitenbain-Dittmannsdorfer Chaussee in die Schweidnitz-Neuroder Provinzial-Chaussee; 2) mit dem Brauereibesitzer Seidel in Freiburg über den Verkauf einer Chausseeparcelle südlich der Waldenburg-Striegauer Chaussee bei Freiburg; 3) mit dem Gutsbesitzer Kühn zu Gröbelsdorf über die Benutzung des Chausseegrabens der Provinzial-Chaussee Löwenberg-Bunzlau zur Vorfluthbeschaffung für Drainage; 4) mit der Handelsgesellschaft „Zuckerfabrik Neugebauer & Comp.“ in Bries über den Verkauf einer Parzelle von dem für Zwecke der Provinzial-Irren-Anstalt daselbst angekauften Gute in Briesgörsdorf; 5) mit dem Unternehmern Schäl in Rybnik über die Erbauung eines Beamten-Wohnhauses für die bei der dortigen Irrenanstalt stationirten Beamten. — Ferner nahm der Provinzial-Ausschuß Kenntnis von den vorgelegten Uebersichten über den augenblicklichen Vermögensstand seines Dispositionssfonds, des Landesmeliorationsfonds, des Provinzial-Collectenfonds, des Fonds zur Beförderung der Rindviehzucht und des zur Unterstützung des Kreis- und Gemeinde-Wegebau dienenden Fonds; er nahm auch Kenntnis von der Vertheilung der einmaligen Unterreitungen pro 1886 aus der Fräulein von Kraus'schen Lehrerinnen-Stiftung, von dem Berichte des Directors der Schwabe-Priesemuth-Stiftung zu Goldberg über die Vertheilung der pro 1886 bewilligten Subvention von 500 Mark an Waisenknaben, von der durch den Herrn Oberpräsidenten mitgetheilten Instruction über die Verbreitung von Nachrichten über Hochwasser in der Hohenploh, von den Berichten über die Wirksamkeit der Schlessischen Blinden-Unterrichts-Anstalt und der Taubstummen-Anstalt hier selbst pro 1885, von den Berichten des Vorstandes des landwirthschaftlichen Centralvereins für Schlessien über seine Thätigkeit im Jahre 1885 in Bezug auf die aus Provinzialfonds subventionirten landwirthschaftlichen Lehranstalten, sowie in Bezug auf die Errichtung von Bullenstationen, von dem Finalschluß der Casse der königlichen Rentenbank für Schlessien pro 1. April 1885/86, von den Dankschreiben des Wa-

Beit v. Bielow erwirbt für sich und Phöbe die Grabstellen neben der Frau des Käfel, damit diese, seinem Schwur entsprechend, nicht neben den Leuten des Dorfes ruhe, sondern neben diesen beiden. — dereinst! Und hier überkommt's Phöbe: Sie wird im Tode neben ihm ruhen — — — es durchlebt sie der Wunsch: Und im Leben?! Und dann ist Weit v. Bielow von ihnen gegangen, hinunter nach dem Badoorte, wo die „Leute aus der Zeitlichkeit“ auf ihn warten, Freunde, Genossen, Verwandte, und darunter eine — — — die, nachdem sie von seinem Abenteuer erfahren hatte, ihr Recht an ihn geltend macht vor Phöbe Bahnmeyer auf dem Dorf Kirchhof. Wie diese beiden Mädchen sich gegenüber standen, Valerie stolz, klug, leidenschaftlich, anspruchsvoll, Phöbe still, einfach, harmlos und bescheiden — im rothen Abendsonnenglanz an der Grabstelle, die Weit für sich und Phöbe erworben, und wie die Dame aus der großen Welt von der jungen lutherischen Nonne den Mann, mit dem sie für den Tod durch ein gemeinsames Grab sich verbunden, zurückbegehrt, wie Phöbe aufstammt in Schmerz und Zorn, das erste, das einzige Mal in ihrem Leben, — — — das ist von einer poetischen Schönheit und Vollendung, wie nur göttliche Inspiration sie den Geweihten der Dichtkunst zu Theil werden läßt. Weit v. Bielow hat sich den Keim zum Flectyphus auf der Bierlingswiese geholt. Er erkrankt unten im Badoorte. Die Gesellschaft sieht, er wird in ein verfallenes Siedenhaus gebracht und dort von einer alten Jungfer gepflegt, bis Phöbe kommt, diese zu unterstützen. Die beiden Pfliegerinnen und seine zähe Lebenskraft entreißen ihn dem Tode — — — für Valerie, die er heirathet, während Phöbe wieder ihre friedliche Wirkksamkeit aufnimmt, in selbiger Selbstentäußerung — für Andere lebend. Ein merkwürdig ruhiger Gast unter den unruhigen Gästen in diesem Erdenwirthshaus! Welch ein Romanstoff! Eine einfache Geschichte, acht Figuren, der Pfarrer, Weit v. Bielow, der Landphysikus, ein alter Tischler, der Käfel, Phöbe, Valerie und der Brief einer alten Jungfer, der in seiner hilflosen Orthographie und seinem unbeholfenen Zuegang rührend wirkt — bilden das ganze Material zu diesem Meisterwerk! Den Apparat, den Andere in Bewegung setzen, verschmäht Raabe; er kann ihn verschmähen, denn wenn er seine Leser auch in die fremdeste, räthselhafteste Welt führt, so empfindet man doch, daß nicht nur seine Phantasie diese bevölkert, sondern daß die Gestalten, die er uns vorführt, ihm bekannt sind, daß die Gefühle, die er erweckt, ein Widerhall seiner eigenen Gefühle sind, daß seine Berge und seine Wälder Wälder sind, wie er sie erschaut, daß Leid und Lust, Tragik und Komik, Schönheit und Häßlichkeit, Reinheit und Schmutz so vorhanden sind, wie er sie darstellt. Es ist der höchste Triumph seines Erzähler-talents, daß er uns scheinbar nach Vulkanfufstheim entführt und wir uns doch auf heimischem Boden fühlen. Wo immer aber wir mit ihm weilen, Weishestunden sind es, die man in der Gesellschaft seiner Romane genießt.

Ulrich Franf.

Von der Ausbildung des Fernsprechens.

Der unermüdbliche Elektriker der belgischen Telegraphenverwaltung F. van Nysseberghe hat seine Versuche, die Fernspreitung mit den gewöhnlichen Telegraphendrähten auf die weitesten Entfernungen auszudehnen, neuerdings in Amerika fortgesetzt. Die großartigen Fortschritte, welche der von ihm dem belgischen Ministerium erstattete Bericht verzeichnet, lassen fast annehmen, daß man bei genügend starker Kupferdrahtleitung auf die weitesten Entfernungen hin, also z. B. von Berlin nach Francisco, oder von Berlin nach Peking deutlich und vernemlich sprechen kann. Zunächst steht fest, daß bei einem Versuch zwischen Newyork und Chicago, also auf eine Entfernung von 1625 km, während zu gleicher Zeit die Telegraphenapparate auf derselben Leitung im vollen Betriebe waren, mit bestem Erfolge mündliche Unterhaltungen stattgefunden haben. Die Stimmen waren mit solcher Reinheit und Klarheit zu vernehmen, daß der Newyorker Sprecher glaubte, der Gegensprecher befände sich nicht in Chicago, sondern in dem Newyorker Amte selbst, ja, man konnte das Telephon 3—4 cm von dem Ohre entfernt halten, und doch deutlich die Worte aus Chicago hören, und selbst eine Frau, die bis dahin nie einen Fernsprecher gesehen hatte, konnte, wie wir der „Köln. Ztg.“ entnehmen, auf diese Entfernung deutlich und ohne Nothwendigkeit der Wiederholung auch nur eines Wortes eine Unterhaltung führen. Freilich war die Leitung, auf der gesprochen wurde, eine besonders eigenthümliche, wie sie bisher in Europa aus mannigfachen Gründen nicht angewandt wird. Es war eine sogenannte Compoundleitung, deren Seele aus einem 3 mm dicken Stahl Draht bestand, der mit einer $1\frac{1}{2}$ mm dicken Kupferschicht bedeckt war. Der Stahl Draht hat für die Uebertragung der Worte keine Bedeutung, da nachgewiesen wird, daß Eisendrähte höchstens auf eine Entfernung von 400 km eine deutliche Unterhaltung ermöglichen, während bei einer Entfernung von beispielsweise 520 km nur noch ganz vereinzelt Worte verständlich waren und bei einer Entfernung von 1000 km nicht einmal mehr der telephonische Anruf gehört wurde. Fällt also bei jener Verbundleitung der innere Stahl Draht als bedeutungslos fort, so kommt umso mehr die Kupferumhüllung in Betracht und diese steht im vorliegenden Falle einer reinen Kupferleitung um 5 mm Durchmesser gleich. Die weiteren Versuche, die auf Kupferdrähten in Amerika gemacht worden sind, haben ergeben, daß zum Fernsprechen auf eine Entfernung von etwa 1000 km, also beispielsweise von Berlin nach Paris, ein Kupferdraht von 2,7 mm und auf eine Entfernung von 500 km, also beispielsweise von Berlin nach Wien, ein Kupferdraht von etwa 2,1 mm Durchmesser erforderlich ist. So erfreulich diese Thatfachen vom wissenschaftlichen Standpunkte sind, so haben sie doch einwillen auf praktische Verwendbarkeit nur geringen Anspruch. In Europa sind durchweg alle telegraphischen Leitungen von Eisendraht; diese müßten durch Kupferdrähte ersetzt werden, Kupfer ist aber etwa sechsmal so theuer wie Eisen, und dieser Preisunterschied würde noch vermehrt werden, einestheils dadurch, daß

auf weitere Entfernungen ein größerer Durchmesser des Drahtes, als bisher in Eisen üblich, erforderlich sein würde, anderentheils dadurch, daß für die Kupferleitungen weit mehr Unterreitungsstücke (Telegraphenstangen und Isolatoren) nothwendig sind, als bei Eisenleitungen, zumal Kupfer sich unter den Einflüssen der Witterung wohl bis zu einem gewissen Grade ausdehnt, aber nicht wieder zusammenzieht. Auch ist in Betracht zu ziehen, daß Kupferleitungen in Folge ihres weit höheren Werthes eine besondere Anziehungskraft auf die Herren Diebe auszuüben pflegen, welche die werthlofern Eisenleitungen ungehindert lassen. Vor allem aber kommt in Betracht, daß für eine ganze Reihe von telegraphischen Unterreitungen die Beförderung durch Hughes-Apparate nicht nur dem Fernsprechbetriebe unbedingt vorzuziehen, sondern sogar ausschließlich anwendbar ist. Das gilt für alle diejenigen Desehen, die wortgetreu schriftlich aufgenommen werden müssen, vor allem also für die große Mehrzahl der ausführlichen Zeitungsdeveshen, die im Telegraphenverkehr eine so bedeutende Rolle spielen. Mit einem Hughes-Apparat kann man jetzt bequem schon 1500 Worte und mehr in der Stunde in Druckschrift aufnehmen, während weit längere Zeit erforderlich sein würde, sollte dieselbe Zahl von Worten durch die Schrift am Fernsprecher aufgenommen und weiter befördert werden.

Nach dem letzten Verwaltungsbericht der American Bell Telephone Co. scheint man zudem in Amerika dem System von Nysseberghe der gleichzeitigen telegraphischen und telephonischen Uebermittlung auf denselben Drähten nicht recht zu trauen. Die dortigen Fernsprechgesellschaften scheinen vielmehr vorzuziehen, für ihren Dienst besondere gutleitende Drähte in weiter Entfernung von den Telegraphenleitungen zu legen, eine Einrichtung, die selbstredend wegen ihrer Kostspieligkeit nicht gerade das Sprechen auf weite Entfernungen hin erleichtert. Das System von Nysseberghe ist zur Zeit beispielsweise zwischen Rouen und Havre in Betrieb, aber nach einem Berichte der Handelskammer in Havre bewährt es sich so wenig, daß das Publikum wegen der schweren Verständlichkeit der Unterhaltung kaum davon Gebrauch macht.

In Deutschland haben wohl jetzt die weitesten Entfernungen, auf denen regelmäßig von Theilnehmern gesprochen werden kann, die Verbindungen zwischen Berlin einerseits und Magdeburg, Braunschweig und Hannover andererseits. Neuerdings werden Versuche zwischen Berlin einerseits und Halle (164 km) und Breslau (265 km) andererseits gemacht. In England ist unseres Wissens die weiteste Entfernung für mündliche Unterhaltung die Strecke zwischen London und Brighton, während man dort im Allgemeinen der Ansicht ist, daß sich das Nysseberghe'sche System auf weitere Entfernungen nicht bewähre. Jedenfalls aber wird man die weiteren Versuche dieses hervorragenden belgischen Ingenieurs mit besonderer Aufmerksamkeit und Dankbarkeit verfolgen müssen. Sie beweisen, daß die Entwicklung des Fernsprechwesens noch eine große Zukunft hat.

Prälat zu Löwen für die Erhöhung der Bauunterstützung zum Bau der Meißnerbrücke und des Vorstandes des Kinderheims für die preussische Oberlausitz für die pro 1886 bewilligte Subvention, von dem Reichsamt für die Curatorien des Schlesischen Museums der bildenden Künste pro 1885. — An Bauhilfsgeldern für öffentliche Straßen und andere Verkehrsanlagen, sowie an Zulagen zu solchen und Extrabeihilfen sind definitiv bewilligt oder in Aussicht gestellt worden: dem Kreise Gubrow ein Bauhilfsgeld für die Pflasterung der Dorfstraße in Oberbelsitz als Weg II. Ordnung; dem Kreise Schweidnitz ein Bauhilfsgeld für den Ausbau der Dorfstraße in Würben als Weg I. Ordnung; dem Kreise Rothenburg ein Bauhilfsgeld für den Ausbau der Straßen Rothenburg-Gorfa, Bahnhof Uthsmannsdorf-Lobenau, Miesky-Sproitz, außerdem eine Zulage für die Dorfstraßenpflasterung in Uthsmannsdorf und eine Extrabeihilfe für den Brückenbau in Sproitz; dem Kreise Rattowitz ein Bauhilfsgeld für den kaufmännigen Ausbau der Straße von Kochowitz nach Neuborn als Weg III. Ordnung; der Gemeinde Agnetendorf im Kreise Hirschberg eine Bauunterstützung zum Neubau der von Hochwasser zerstörten Brücke über das Schneegrabenwasser; dem Kreise Freistadt ein Bauhilfsgeld für den Restaurationsbau der in seinem Bezirk gelegenen Strecke der Sorau-Zittauer Actien-Gesellschaft; dem Kreise Grünberg ein Bauhilfsgeld für den Bau derselben vorgenannten Actien-Gesellschaft; dem Kreise Lublitz eine Abschlagszahlung auf das Bauhilfsgeld für die Chaussee Roschentin-Borowon; der Gemeinde Jaborowitz im Kreise Cosel ein Bauhilfsgeld für die Pflasterung ihrer Dorfstraße; den Gemeinden Ober-, Mittel- und Nieder-Döbeln im Kreise Grünberg ein Bauhilfsgeld zur Pflasterung ihrer Dorfstraßen als Wege II. Ordnung; dem Wegeau-Verbande Schollendorf im Kreise Borsich-Wartenberg ein Bauhilfsgeld für den Ausbau der Dorfstraße als Weg II. Ordnung; dem Kreise Cosel ein Bauhilfsgeld für den kaufmännigen Ausbau des Weges von Bogorjellitz nach Birawa; dem Grafen zu Solms-Baruth auf Klitschdorf ein Bauhilfsgeld zum Ausbau des Weges II. Ordnung von Klitschdorf in der Richtung auf Tiefenfurth bis zur Siegersdorf-Schöndorfer Kreis-Chaussee; der Gemeinde Hünern im Kreise Trebnitz und der Gemeinde Gramschütz, Kreis Glogau, ein Bauhilfsgeld für die Pflasterung ihrer Dorfstraßen als Wege II. Ordnung; dem Kreise Lüben ein Bauhilfsgeld für die Umwandlung der Anfangsstrecke der als Weg III. Ordnung ausgebauten Kreischaussee Lüben-Raudten in einen Weg I. Ordnung.

Statistische Nachweisung

über die in der Woche vom 20. Juni bis 26. Juni 1886 stattgehabten Sterblichkeits-Vorgänge in den wichtigsten Großstädten und den deutschen Städten von mehr als 40 000 Einwohnern.

Namen der Städte.	Einwohner		Namen der Städte.	Einwohner		Namen der Städte.	Einwohner	
	per Tausend.	Verhältnis pro 1000 Einw.		per Tausend.	Verhältnis pro 1000 Einw.		per Tausend.	Verhältnis pro 1000 Einw.
London ...	4 149	15,4	Dresden ...	245	24,4	Braun-schweig ...	85	16,5
Paris ...	2 239	21,6	Odeſſa ...	194	45,7	Halle a. S. ...	81	24,1
Berlin ...	1 315	29,6	Brüffel ...	175	28,9	Dortmund ...	78	26,5
Petersburg ...	928	33,7	Leipzig ...	170	21,4	Köln ...	68	34,3
Wien ...	780	24,6	Frankfurt am Main ...	154	25,2	Essen ...	65	29,6
Hamburg incl. Vororte ...	471	27,2	Königsberg ...	151	26,5	Würzburg ...	55	20,8
Budapest ...	442	36,4	Benedig ...	145	37,6	Görlitz ...	55	25,2
Warschau ...	406	22,7	Danzig ...	114	24,5	Frankfurt a. d. Oder ...	54	18,3
Rom ...	345	23,2	Magdeburg ...	114	30,1	Duisburg ...	47	16,4
Breslau ...	299	30,6	Chemnitz ...	110	28,5	München-Gladbach ...	44	30,8
Prag ...	288	45,4	Stettin ...	99	22,5			
München ...	260	30,8						

Außerdem haben noch eine hohe Mortalitätsziffer: Freiburg i. B. 36,5, Charlottenburg 35,6, Aachen 32,6.

Vom Lobetheater. Die „Münchener“ kommen den vielfachen Anforderungen aus der Provinz nach und werden am Sonntag, 11. d., „Den Herrgottschneider von Ammergau“ zur Aufführung bringen. Vor Schluss ihres Gastspiels sollen noch zwei Novitäten: „Der Weigenmacher von Mittenwald“ und „Hans im Glück“, in Scene gehen und außerdem noch „Der Proceßhans!“ gegeben werden, daher können von „Almenrausch“ und „Edelweiß“ nur noch wenige Wiederholungen stattfinden.

Vom Schlesischen Museum der bildenden Künste. Im sogenannten Wernerſaal des Schlesischen Museums ist ein von Carl Röchling in Berlin im Auftrag des Curatoriums für das Museum ausgeführtes Delgemälde zur Aufstellung gelangt. Es hat die Erstürmung des Schlosses Gaisberg bei Weizenburg (4. August 1870) zum Gegenstand, bei welcher bekanntlich schlesische Truppen, speciell den Königsgranadiere, ein entscheidender Antheil zuſpiel.

Militärisches. Am Freitag, den 9. Juli c., rücken die hier garnisonirenden Abtheilungen des Schlesischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 6 nach Falkenberg aus, wo das Regiment im Verein mit dem Oberſchleſiſchen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 21 auf dem Schießplatz die diesjährige Schießübung abhalten wird. Das Trompetercorps des Regiments giebt diesem bis an das Weichbild der Stadt das Geleit.

—d. Zur Bildung der Gewerkekammern. Nunmehr soll auch mit den Wahlen zur Neubildung einer Gewerkekammer für den Regierungsbezirk Breslau vorgegangen werden. Durch Reſcript des königlichen Regierungs-Präsidenten vom 21. Juni ist nämlich der hiesige Magistrat angewiesen worden, zu dem genannten Zweck die erforderliche Wahl von Wahlmännern vorzunehmen bzw. herbeizuführen. Auf Grund dieses Reſcripts und der Vorſchriften in den §§ 4 und 5 des vom königlichen Oberpräsidenten der Provinz Schlefien für die Gewerkekammer erlassenen provisorischen Statuts vom 14. Juni d. J., durch welche beſtimmt wird, daß jede innerhalb des Wahlbezirks domicilirte Jnnung, die weniger als 50 Mitglieder hat, je einen Wahlmann und für weitere 50 Mitglieder je einen Wahlmann mehr zu wählen hat und daß der I. Wahlbezirk die Stadt Breslau umfaßt, hat nun der Magistrat unterm 28. Juni c. die Vorstände der hiesigen Jnnungen veranlaßt, unverzüglich in einer ordnungsmäßig bezw. genau nach den Vorſchriften des Jnnungsstatuts einzuuberufenden Jnnungserſammlung die Wahl der hiernach erforderlichen Anzahl von Wahlmännern vorzunehmen. Die gewählten Wahlmänner müſſen binnen 14 Tagen, vom Tage des Empfanges der Wahlauforderung gerechnet, dem Magistrat namhaft gemacht ſein, widrigenfalls die Ausübung des Wahlrechts verloren geht. Mit Rückſicht darauf, daß nach § 4, Absatz 2 des bezw. Statuts aus der Zahl der Beſitzinhaber, nicht von einer Jnnung gehörigen Handwerker für die Stadt Breslau durch den hiesigen Magistrat 10 Wahlmänner zu wählen ſind, hat Letzterer die Jnnungsvorstände gleichzeitig aufgefordert, ihm innerhalb von drei Tagen einige geeignete, das Gewerbe ſelbſtſtändig betreibende Handwerker, welche der Jnnung nicht angehören, zu bezeichnen.

A. Breslauer Kinder-Ferien-Colonien. Das hiesige Comité zur Errichtung von Ferien-Colonien hat beſchloſſen, in dieſem Jahre 189 Kindern (gegen 176 im Vorjahre) die Wohlthat der Verpflegung in einer Colonie zu Theil werden zu laſſen. Die Zahl der Colonien bleibt auf 12 beſchränkt. Dieſelben werden beſtehen aus: a. 1 gemiſchten evangeliſchen Colonie in Scheidewitz unter Führung des Lehrers Friedrich Hoffmann und Frau; b. 3 evangeliſchen Knaben-Colonien in Greifau bezw. Leutmannsdorf und Poln.-Neudorf unter Führung der Lehrer Georg Haſe bezw. Wilhelm Vogt und Adolf Jrgang; c. 3 katholiſchen Knaben-Colonien in Dyhernfurth bezw. Striegelmühl und Bärdorf unter Führung der Lehrer Oswald Dreher bezw. Alois Weiſer und Richard Stodtſchneider; d. 3 evangeliſchen Mädchen-Colonien in Linden bezw. Leubus und Banwitz unter Führung der Handarbeitslehrerinnen Fräulein Marie Lorenz bezw. Fräulein Klara Bürgel und Fräulein Minna Kreyher; e. 2 katholiſchen Mädchen-Colonien in Dyhernfurth bezw. Weichwitz unter Führung der Handarbeitslehrerinnen Fräulein Marie Klein bezw. Fräulein Klara Tſchöde. — Sonntags, den 10. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, findet die Präſentation der Colonien in der Aula des Eliſabet-Gymnaſiums ſtatt. Hier wird die Ausrüſtung der Kinder geſeufert und den Eltern derſelben die weitere Anweiſung wegen der Abfahrt ertheilt werden, die Montag, den 12. Juli erfolgt, und zwar: I. vom Freiburger Bahnhofe aus: a. um 8 1/2 Uhr früh nach Leutmannsdorf und Greifau, b. um 9 1/2 Uhr früh nach Dyhernfurth; II. vom Oberſchleſiſchen Bahnhofe aus: a. um 8 Uhr früh nach Linden, Scheidewitz und Banwitz, b. um 9 Uhr früh nach Bärdorf, Poln.-Neudorf und Weichwitz, c. um 12 1/2 Uhr Mittags nach Striegelmühl; III. vom Niederſchleſiſch-Märkiſchen Bahnhofe aus um 11 1/2 Uhr Vorm. nach Leubus.

—d. Breslauer Taubſtumm-Anſtalt. Unter dem Vorſitz des Paſtors Weingärtner fand geſtern Nachmittags die Prüfung der Jöglinge der hieſigen Taubſtumm-Anſtalt im Prüfungsſaale des Anſtaltsgeläudes auf der Sternſtraße ſtatt. Ein ſehr zahlreiches Publikum wohnte derſelben bei. Zunächſt hielt der Dirigent der Anſtalt, Director Bergmann, eine Anſprache an die Verſammlung. Hierauf folgte die Prüfung, an die ſich die Entlaſſung der conſirmirten 17 Knaben und 12 Mädchen ſchloß. An dieſe Jöglinge richtete Director Bergmann eine herzliche Anſprache, in welcher er ſie auf die Bedeutung des Tages aufmerkſam machte und gute Lehren auf den Lebensweg mitgab. Daß Fleiß und Tugend noch immer belohnt werde, zeigte er ihnen durch die Mittheilung, daß auf einſtimmigen Beſchluß des Lehrercollégiums der Jögling Wilhelm Müller, eine vater- und mütterloſe Witwe, inſolge ſeines außerordentlichen Fleißes und lobenswerthen Betragens eine Prämie von 75 M. aus den Jnſten eines Vermächtniſſes eines Ungenannten erhalten habe. Nach der Uebergabe der Zeugniſſe wies Paſtor Weingärtner noch darauf hin, daß die in dem Jahresberichte der Anſtalt erwähnten Krankheiten der Schüler keinen epidemiſchen Charakter gehabt hätten. Die Anſtalt habe ferner durch berufene Beurtheiler, den Director der Taubſtumm-Anſtalt in Weißenfels, Herrn Köbrich, und durch den Director der Thieliſchen Porzellanwaarenfabrik in Altmühlſee Anerkennung gefunden. Letzterer habe Herrn Director Bergmann mitgetheilt, daß von ihm geleitete Jöglinge der hieſigen Taubſtumm-Anſtalt ſich in der von ihm geleiteten Fabrik als Lehrlinge der Dreherei und Malerei ſehr gut und geſchickt in dieſen Arbeiten eingerichtet hätten und tüchtige, brauchbare Leute geworden ſeien. Er habe eingetret, ihm mehr ſolcher jungen Leute, wenn dieſelben Luſt haben ſollten, namentlich für die Porzellanmalerei als Lehrlinge zuzuwieſen. Die heutige Prüfung habe, wie Redner ſchließt, voll und ganz den Beweis geliefert, daß die Anſtalt in ihren Leiſtungen die über ſie geſetzten günſtigen Urtheile der genannten Männer durchaus rechtfertige. Er wünſche der Anſtalt ein weiteres ſegensreiches Gedeihen. — Während der Prüfung lagen die Zeichnungen der Jöglinge, unter denen ſich viele recht bemerkenswerthe Arbeiten befanden, ſowie die Handarbeiten der Mädchen in den Unterrichtsſälen zur Beſichtigung aus.

p. Schleſiſcher Centralverein für Gärtner und Gartenfreunde. In der am 6. Juli abgehaltenen Monatsverſammlung des Schleſiſchen Central-Vereins für Gärtner und Gartenfreunde gelangte zunächſt der Jahresbericht des Vereins pro 1885 zur Auslage. Das verfloſſene Jahr iſt für den Verein ein in vieler Hinſicht wichtiges geweſen, als beſonders erfreulich für die gemeinſamen Zwecke des ſchleſiſchen Gartenbaues betrachtet der Vorſtand das Zuſammengehen mit der Section für Obſt- und Gartenbau der Schleſiſchen Geſellſchaft für vaterländiſche Cultur. Aus der Initiative des Vereins ging im verfloſſenen Jahre die Idee einer größeren, die gärtneriſchen Beſtrebungen der ganzen Provinz umfaſſenden Gartenbauausſtellung in Breslau für das Jahr 1886 hervor. Was die Beſtrebungen des Provinzialverbandes der ſchleſiſchen Gartenvereine betrifft, deſſen Mitglied der Centralverein iſt, ſo kann für das Jahr 1885 von einer erfolgreichen Wirkſamkeit noch nicht berichtet werden. Seine gewöhnliche Thätigkeit entfaltete der Schleſiſche Centralverein für Gärtner und Gartenfreunde in 18 Sitzungen, in denen allen hervorragenden Beſtrebungen auf den Gebieten des Obſt- und Gartenbaues, inſondere auch der Fachliteratur die gebührende Aufmerkſamkeit gewidmet wurde. Faſt in jeder Sitzung wurden auch einzelne Exemplare oder ganze Sortimente beſonders ſchöner Blüten oder Früchte ausgelegt und beſprochen. Die Generalverſammlung wurde am 15. December abgehalten. In derſelben wurde der alte Vorſtand des Centralvereins wiedergewählt; er beſteht aus den Herren Obergärtner J. Schüke (Vorſitzender), Baumannbeſitzer W. Guden (Vorſitzender-Stellvertreter), Obergärtner J. Kober (Secretär), Obergärtner H. Richter (Secretär-Stellvertreter), Kunſtgärtner Seidel (Bibliothekar) und Samenhandlungsinhaber A. Schmitz (Rentant). Die Einnahmen des Vereins betragen 1885 (incl. des Beſtandes vom Vorjahre) 558,38 M., die Ausgaben 407,70 M., es blieb ſomit ein Beſtand von 150,68 M. In der Unterſtützungskaſſe beſindlich ſich 286,35 M. Die Zahl der Mitglieder beträgt im Ganzen 125, und zwar zählt der Verein 10 Ehrenmitglieder, 1 correſpondirendes Ehrenmitglied, 1 correſpondirendes Mitglied und 113 wirkliche Mitglieder (darunter 91 Gärtner und 22 Gartenfreunde). — Nach Verteilung des Jahresberichts wurden durch den Vorſitzenden die Eingänge erliebt, von denen hier nur erwähnt ſei ein von dem Wäbder-Lehr-Gärtner J. Siegert im Auftrage des „landwirthſchaftlichen Central-Vereins für Schlefien“ bearbeitetes Verzeichnis von Obſtſorten, welche unter Verächſichtigung der verſchiedenen klimatiſchen und Bodenerhältniſſen in Schlefien empfohlen werden können. Demnächſt machte der Vorſitzende die erfreuliche Mittheilung, daß der Garantiefond für die Ausſtellung auf 14 000 Mark angewachſen ſei. Der Verein beſchloß hierauf, 500 M. zu zeichnen. In Weiterem theilte der Vorſitzende mit, daß zur Ausſtellung bereits zahlreiche Anmeldungen hieſiger Induſtrieller erfolgt ſeien, und daß auch die Gärtner der Provinz ſich nun wohl beim Näherücken des Schlußtermins mit ihren Meldungen beſehen würden. Bedeutende Zuſagen ſeien bereits erfolgt; u. a. werde Garteninſpector Groper (Graſ Schaffgottſch's Gärtnerei in Roppitz) einen größeren Raum zu teppich-gärtneriſchen Anlagen benutzen, und Ingenieur Haupt (Brieg) ein großes Glashaus mit Heizung errichten. Zum Schluß berichtete der Vorſitzende von dem groß angelegten Hauptſachen „Weinhaus in Brieg“, in welchem Tafeltrauben gezogen werden. Zur Anſicht waren der Verſammlung ſeitens des Vorſitzenden vorgelegt worden eine Heliotropblüthe (Madame Nuant) und ein Sortiment Glorinien.

*** Schleſiſcher Verein zur Ueberwachung von Dampfkeſſeln.** Der freiwillige Reviſions-Verein von ſchleſiſchen Fabrikanten nimmt in ſettiger Entwicklung von Jahr zu Jahr zu, ſeit die gekammte frühere Thätigkeit der ſtaatl. Reviſoren bei den Keſſeln ſeiner Mitglieder auf die Vereins-Ingenieure übergegangen iſt. — Die Zahl der vom Schleſiſchen Verein überwachenden Dampfkeſſel überſteigt bereits 1900 und wird vermuthlich bis Ende des Jahres das zweite Tausend erreichen. Augenblicklich werden 86 Dampfkeſſel eines in den Verein eintretenden oberſchleſiſchen Hüttenwerks zur Aufnahme unterſucht; bei ſolchen Aufnahmehexitionen wird jeder einzelne Keſſel in allen ſeinen Theilen auf das Gründlichſte vorgegangen, um die Brauchbarkeit ſeiner Bleche, Nietungen, Verankerungen u. ſ. w. zu prüfen, ſowie ein Urtheil über ſeine Widerſtandsfähigkeit und Dichtigkeit, über die Geſchwindigkeit und Gangbarkeit ſeiner Garnituren — kurz über ſeine Betriebſamkeit zu gewinnen. Etwasige bei der Reviſion gefundene Fehler müſſen beſſert werden, ehe die Aufnahme erfolgen kann. — Für Fabriken, welche nach dem 1. Juli eintreten, beträgt der Beitrag für den Keſſel und das laufende Jahr nur die Hälfte des ſonſtigen Jahresbeitrages.

—y. Anſtung der Breslauer Dichterschule. Unter lebhafter Beſtelligung ſeiner hieſigen Mitglieder, denen ſich auch auswärtige Vereingenoſſen aus Neuſtadt O/S., Wien, Schweidnitz u. ſ. w. und zahlreiche Gäſte mit ihren Damen angeſchloſſen hatten, unternahm der Verein am jüngſten Sonntag mit dem zweiten Extrazug der Oberſchleſiſchen Eifenbahn ſeinen Sommerausflug nach Koblen. Schon bei der Abfahrt wurde den theilnehmenden Damen eine ſtärkliche Ueberraſchung in Form eines ſäherartigen Blumenhalters zu Theil, der auf der Vorderſeite eine ſaubere Photographie der „Kapelle auf dem Koblenberge“ und einige auf den Ausflug bezügliche Verſe trug, während die Rückſeite mit einer duftenden Blumenſpende garnirt war. Nach etwa einſtündigem Aufenthalt im Garten des Gaſthofes „zum goldenen Kreuz“, wo ein Morgenimbisſ eingenommen und das „Bundeslied“ des Vereins (gedichtet von dem verſtorbenen Vereinsmitglied Jacob Freund) geſungen wurde, vereinigte ſich die Geſellſchaft zu einem Beſuch des „Nöblerdenkmals“, an welchem ſpäter auf Veranlaſſung des Vereins ein Kranz niedergelegt wurde. Dem gemeinſchaftlichen Mittagsmahl, das um 1 Uhr im Saale des Gaſthofes „zur goldenen Sonne“ ſervirt und mit einer kurzen Begrüßungsanſprache des erſten Vorſitzenden, Herrn Adolf Freyhan eröffnet wurde, ging eine muſikaliſch-declamatoriſche Matinee voran. Die geſanglichen Gaben, welche hier in künſtleriſcher Ausführung dargeboten wurden, a. Elſa's „Traum“ aus Johengrün (Fräulein Bachur aus Leipzig), b. Acte aus dem „Freiſchütz“ (Fräulein Bachur und Fräulein Laura Wittberg), c. Urt aus dem „Barbier von Sevilla“ (Fräulein Silberstein), ſowie ein Clavier Vortrag des Herrn H. Freyhan und die Recitation einer eigenen humoristiſchen Dichtung des Mitgliedes Julius Freund, vom Hofburg-Theater in Wien, veranlaßten die Geſellſchaft zu den lebhaftesten Beifallsäußerungen. Immer zwangloſer und fröhlicher geſtaltete ſich die Stimmung während des folgenden Mables, deſſen einzelne Gänge wie immer nur als Folie für eine Reihe humorvoller poetiſcher Productionen der Herren H. Köhlig, Max Heimel, Weiß, Alexis Pomniß, Arthur Wittenberg u. A. und für die üblichen beſeren Tafellieder der Herren Ad. Freyhan und M. Wittenberg dienten. Bei der etwas unſicheren Bitterung, die die Geſellſchaft dem geplanten Spaziergang nach Ströbel die kurze Bahnfahrt nach dem freundlichen Dörfchen vor. Hier hatte Herr Gaſthofbeſitzer Krügel nach jeder Richtung hin für eine treſſliche Aufnahme und Verpflegung ſeiner Gäſte ſorget. Von einem wolkenloſen Abendhimmel begünſtigt, amüſirte man

ſich im Gärten der Beſitzung bei traulicher Unterhaltung mit den auswärtigen Freunden, bei einem Prämienſchießen für Damen und ſpäter bei einem fröhlichen Tänzen im geräumigen Saale, bis der äußerſte Moment zum Aufbruch nach dem Bahnhofe maachte. Wie alle ſeine biſherigen feſtlichen Arrangements, darf der Verein auch dieſe „Dichterfahrt“ als ein durchaus gelungenes Unternehmen verzeichnen.

+ Weiße Veränderungen. Schiefwerderplatz Nr. 19 und Roßgaffe Nr. 3, früheres Brauer Schüke'sches Garten-Eſtabliſſement nebst Fiſchellerei, Verkäufer: Particulier Guſtav Wackwitz; Käufer: Brauereibeſitzer und Malzertract-Eſtabliſſement Wilhelm Hübner. — Neue Gaſſe Nr. 15, Gorkauer Actien-Eſtabliſſement, Verkäufer: Gorkauer Societäts-Actien-Brauerei; Käufer: Dampfbrauereibeſitzer Heinrich Kirchner in Gröbſchen. — Kloſterſtraße Nr. 13, Verkäufer: Paſtor Zacharias'sche Erben; Käufer: Maurermeiſter Hugo Hübner. — Weidenſtraße Nr. 17, Verkäufer: Fräulein Zerline Eppſtein; Käufer: Restaurateur Johann Demuth. — Moltkeſtraße Nr. 15, Verkäufer: Kaufmann Martin Blaſchke; Käufer: Kaufmann Joſeph Fille; — Moltkeſtraße Nr. 3, Verkäufer: Maurermeiſter Heinrich Mähig; Käufer: Fleiſchermeiſter Guſtav Littmann.

*** Geſellſchaftsreisen nach dem Rieſengebirge, Wieliczka und Gopze Tatra.** Das Reſeureaue nach dem Rieſengebirge, welche die im Monat Juli l. J. beſtimmt zur Ausführung kommenden Geſellſchaftsreisen. Am Sonnabend, 10. Juli, beginnt die auf 4 Tage berechnete Tour durch unſer herrliches Rieſengebirge, welche, die prächtigſten Punkte deſſelben berührend, einschließlich Verpflegung, Wohnung, Wagen, Führer, Extrés und Trinkgelber nur 38 M. resp. 42 M. koſtet. Die dritte dieſejährige Extrafahrt nach Wieliczka am 15. Juli, auf drei Tage berechnet, dürfte beſonders durch den Umſtand ſehr empfehlenswerth erſcheinen, als zu derſelben nur bis höchſtens 100 Biſetts vorausgabt werden. Zu den Pfingſtfeiertagen haben nicht weniger als 1 1/2 Tausend Gäſte das Salzbergwerk beſucht; daß bei ſolchem Andrang der Geuß bei der Verſichtigung deſſelb großen Bergwerkes erheblich gemindert ſein muß, iſt nicht zu vermeiden und doch wurde die zu Pfingſten äußerſt präkäre Wohnungsfrage von dem Unternehmer zur Zufriedenheit der Theilnehmer gelöſt. — Am 20. Juli beginnt alſo die 40. Geſellſchaftsreise, welcher als Ziel die Hohe Tatra, die Central-Karpathen in Ungarn, geſetzt iſt. Dieſen in ſeinem höchſten Erhebungen über 8000 Fuß meſſenden und durch ſeine ſeltene Formation hervorragenden maſſigen Gebirgsſtock zu beſehen wird mehr und mehr beliebt. Das Hauptquartier dieſer Tour iſt Hotel Weſtler im Groß-Schlagendorf, deſſen Bewohner, wie überhaupt die der ganzen Gegend deutſchen Urſprungs ſind. Zu den Ausflügen nach den ſchönſten Punkten der Hohe Tatra werden elegante Wagen oder Reitpferde verwendet, nicht wie oft angenommen wird und es in früherer Zeit anders unzureichbar geweſen, die ſogenannten „Pritſchen“. Die in das Programm einbezogenen Beſichtigungen der berühmten Eiſshöhle bei Dobſchau, ſowie der großartigen Tropfſteinhöhle bei Bela werden für die Reſeigeſellſchaft beſonders beleuchtet. Näheres ſiehe die Inſerate.

*** Eypreß-Paket-Beförderung nach Oberſchleſien.** Die günſtige Aufnahme, welche der Eypreß-Paket-Verkehr des Speditors R. Hahn nach Berlin—Dresden—Leipzig und vice versa gefunden hat, veranlaßt denſelben, einen Verkehr zu den 40 pSt. ermäßigten Portoflägen auch nach Oberſchleſien und zwar nach Beuthen, Rattow, Ratibor, Gleiwitz, Leobſchütz einzurichten. Die Portofläge und alle näheren Bedingungen ſind in einem Verzeichniſſe enthalten, das Jedermann in dem Speditorsgeſchäft von R. Hahn, Gröbenſtraße 7/8, verabfolgt wird.

—ß. Renovationen. An zweien der bei Sieben-Kurfürſtenſtraße des Ringes zugehörigen Façaden des Stadthaues hat ſich im Laufe der Jahre der Ruß der oberſten Siebelflächen abgelöſt, ſo daß die rohen Mauerflächen ſichtbar wurden. Gegewärtig bereitet man die Renovation dieſer Gebäude vor. An dem nördlichen, größten Theile über iſt das Baugerüst bereits aufgeführt. — Die Miſtſtabler-Anlage über dem Dachſtich des Gebäudes der königlichen Univerſität iſt einer näheren Prüfung durch Sachverſtändige unterworfen worden. Die nicht mehr zuverläßig erſcheinenden ſchmiedeiſernen Stabhalter werden in Folge deſſen durch Zindbrahſeile, welche ſich als ſehr zweckmäßig erweiſen, erſetzt. Die Arbeiten ſind bereits in Angriff genommen worden.

B. Trichinen. Vor einigen Tagen fand der im XI. Bezirk angeſtellte Fleiſchbeſchauer Simon ein ca 1/4 Jahr altes Schwein (männlichen Geſchlechts) mit verlapſelten Trichinen in mäßiger Zahl durchſieht. Das Schwein wurde auf polizeiliche Anordnung an einen Seifenſieder verkauft. Den entſtandenen Schaden wird dieſmal der Eigentümer, ein neuer etablirter Fleiſchermeiſter, zu tragen haben, weil derſelbe ſich noch keine Verſicherungsgesellſchaft angeſchloſſen hat.

B. Alarmirung der Feuerwehre. Die Feuerwehre wurde geſtern Abend um 8 Uhr 15 Min. gleichzeitig von Feuerwache Nr. 3 (Oberthor) und von der Station Nr. 1 An den Mühlen gerufen. Es ſollte im Hauſe Stockgaſſe Nr. 16 ein größeres Feuer entſtanden ſein. Bei der nach Eintreffen der Feuerwehre erfolgten Reviſion des Grundstücks fand ſich keinerlei Gefahr vor, die Meldung war lediglich dadurch veranlaßt worden, daß der dem Schornſtein entſteigende Rauch in Folge Luſtdrucks auf dem Dache lagerte.

—o. Unglücksfälle. Der 7 Jahre alte Sohn des Stellenbeſizers Krocholl aus Steine wurde von einem Wagen, von dem er während deſſenfahrens herabſtürzte, überfahren und trug dabei einen Bruch des rechten Armes, drei Kopfwunden und eine ſchwere Quetiſchung des rechten Beines davon. — Der 11jährige Sohn des Arbeiters Meier aus Herdau ſiel in der elterlichen Wohnung von dem Tiſche herab und ſtürzte in eine Nieſchſchere, die er im Falle mit ſich riß. Der Knabe erlitt eine ſchlimme Verwundung am rechten Beine. — Der Ziegelarbeiter Karl Blume aus Herdau erlitt bei einem Streite von einem anderen Manne einen ſo gewaltigen Hieb ins Geſicht, daß er eine Perſonenerterung des Nasenbeines erlitt. Die verunglückten Knaben ſowie der verletzte Arbeiter fanden Aufnahme im hieſigen Krankenſpital der Barmherzigen Brüder. — Der auf der Goldenen Radegaſſe wohnende Maurer Joſeph Göbel ſiel mit der Bruſt auf einen Holzſtuz und zog ſich bei dem Aufprall mehrfache Rippenbrüche zu. — Durch Sturz von einem Wagen erlitt der 21 Jahre alte Poſtſchreiber Richard Dehmke einen Bruch des rechten Schulterblattes. Beide Verunglückten wurden in der kgl. chirurgiſchen Klinik aufgenommen.

—d. Vom Polizeigeſängniß. Ende Mai waren im hieſigen Polizeigeſängniß 60 Perſonen inhaftirt. Im Laufe des Monats Juni wurden 1258 Perſonen eingeleſert und 1265 Perſonen entlaſſen, ſo daß Ende Juni c. noch 53 Perſonen (40 Männer und 13 Weiber) inhaftirt blieben. Außerdem wurden im Laufe des Juni in das polizeiliche Wpl für Obdachloſe 870 Perſonen (570 Männer, 217 Weiber und 83 Kinder) aufgenommen.

+ Polizeiliche Meldungen. In dem geſtern am Baggerſandplaz an der Uferſtraße aus der Ober gelandeten Leichnam iſt die 17 Jahre alte Ottilie M., Tochter eines in Delz wohnhaften Hadermeiſters, die eigens am Sonntag nach Breslau gereiſt iſt, um ſich hier das Leben zu nehmen, recognoscirt worden. — Der Kunſtgärtner Alexander Vogel aus Carlowitz wollte am 6. d. M. Mittags auf der Univerſitätsbrücke von einem in Bewegung befindlichen Straßenbahnwagen in der der Fahrt entgegengeſetzten Richtung abſteigen. Er ſtürzte hierbei auf das Pflaſter und zog ſich eine ſchwere Verletzung am Hinterkopfe und am rechten Arm zu, ſo daß er in bewußtloſem Zuſtande nach dem Allerheiligen-Hoſpital gebracht werden mußte. — Der Hürblerlutherer Joſeph Winkler, welcher am 5. cr. mit einem ſchwer behauenen Ziegelwagen neben dem Geſpanne ſchreitend, die Hundſelder Chausſee entlang fuhr, wurde von einem anderen Laſtwagen zu Boden geriffen und überfahren. Er erlitt Verletzungen am linken Arm und linken Bein und fand ebenfalls im Allerheiligen-Hoſpital Aufnahme. — Vermittelt wird ſeit dem 1. cr. die 41 Jahre alte Haus-hälterſrau Henriette Roſe, biſher Vorwerksſtraße Nr. 30 wohnhaft. Die erwähnte Frau hat dunkles Haar und war mit braungeſtreiftem Rocke, breiſterhafter Jade und Lederſchuhen bekleidet. — Geſtohlen wurde einem Tauenhienſtraße wohnhaften Kaufmann aus ſeinem Hofraume das Vordertheil eines vierrädrigen Handwagens, einem Gartenſtraße wohnhaften Kaufmann ein Garten mit 250 Brauſe-Vinonaden-Pflanzen; einem Tauenhienſtraße wohnhaften Fiſcher eine doppelte ſilberne Uhrkette. — Abhanden gekommen iſt einem Fräulein von der Albrechtsſtraße ein ſchwarzſeidener Regenſchirm mit Eifenbein, einem Fräulein von der Palmſtraße ein von der Schleſiſchen landwirthſchaftlichen Bank ausgeſtelltes Rechnungsbuch über 710 Mark auf dem Namen „von Nichtſhofen“ lautend, einer Fiſchermeiſtersfrau von der Freiburgerſtraße ein Portemonnaie mit ca. 4 Mark Inhalt, einer Arbeiterſchwitte aus Grünau, Kreis Breslau, die Summe von 150 M. in Papiergeld. — Verhaftet wurde heute früh der früher in Münſterberg bei der dortigen Poſtbeſtelle als Poſtgehilfe angeſtellt geweneſe Heinrich Hiltner, welcher nach Unterſuchung einer Summe von 520 M. flüchtig geworden (Fortſetzung in der erſten Beilage.)

(Fortsetzung.)

war. Der jugendliche Betrüger hatte seinen Weg nach Breslau genommen und sich hier unter Beilegung eines falschen Namens aufgehalten. Auf der Murrei hatte er ein Privatlogis bezogen, wofür er ermittelt und vom Revier-Polizei-Commissarius von Ködern festgenommen und nach dem Polizeigefängnis eingeliefert wurde.

A. Girshberg, 6. Juli. [Freundenverkehr. — Beurtheilung.] Trostlos die Schulerien noch nicht begonnen haben, hat der Fremdenverkehr in unserem Gebirge in den letzten Tagen eine ganz enorme Ausdehnung erreicht. Fast sämtliche hier eintreffende Personenzüge haben außergewöhnliche Länge und sind sehr stark besetzt. Sie kamen in Folge dessen auch ziemlich mit ganz bedeutenden Verspätungen hier an. So traf gestern Nachmittag der Zug aus Berlin eine Stunde später hier ein, als wie es fahrplanmäßig geschehen sollte. Mit demselben kamen 15 Teilnehmer einer vom Oesterreichischen Reisebureau arrangirten Niesengebirgsfahrt hier an, um per Wagen zunächst nach Warmbrunn weiter zu fahren und von dort die Tour ins Gebirge fortzusetzen. Heute brachte der Zug die Schüler einer Klasse eines Berliner Gymnasiums mit, die ihre Turnfahrt ins Niesengebirge projectirt haben. — Vor der hiesigen Strafkammer wurde heute der Landwirth und frühere Schuhmacher Gläser aus Großdorf wegen Spielens in auswärtigen Lotterien und Gründung einer eigenen Lotterie zu einem Jahre Gefängnis und 70 M. Geldbuße event. weitere 14 Tage Gefängnis und ein Strumpfwirker aus Friedeberg a. O. wegen Beihilfe zu diesem Vergehen mit 200 M. event. 40 Tagen Gefängnis verurtheilt. Dem Gläser ward einmal zur Last gelegt, in der braunschweigischen und hamburgischen Lotterie wie im böhmischen „Lotto“ mitgespielt, auch für Andere gespielt und dann eine nach dem Muster des letzteren eingerichtete sogenannte wilde Lotterie errichtet zu haben. Was die erstere Anklage betrifft, so entwarf die Verhandlung gegen G. und Genossen wieder einmal ein treues Bild von der Wuth, mit der in den preussischen Dörfern an der österreichischen Grenze das Geld zu den Lotterien, „Einschiebern“ über die Grenze getragen wird. Die Leute darben es sich am Munde ab, um zu den zum Theil zwei Mal in jeder Woche fallenden Ziehungstagen in Böhmen ihre Ersparnisse abzuladen und dann gewöhnlich auf ein Terno, Quaterno oder gar noch höheren Gewinn zu warten. Der schöne Gedanke, durch den Einsatz von nur wenigen Kreuzern mehrere Tausend Gulden zu gewinnen, wirkt für sie so verlockend, daß sie, trotzdem sie immer und immer wieder traurige Erfahrungen machen, doch von Neuem ihr Geld bei einer Lotterie anlegen, die, wie ja bekannt ist, die bei Weitem schlechtesten Gewinn-Chancen hat. Genau nach dem Muster dieses böhmischen Lotto hat Gläser ein eigenes Glücksspiel gegründet. Daß mit einem solchen Unternehmen colossaler Unfug getrieben werden kann, liegt auf der Hand, da dem Spieler jede Garantie auf ein reelles Spiel fehlt, denn einmal steht der Arrangeur und seine ganze Ziehungsmaschinerie unter seiner Aufsicht und dann braucht er nicht zu fürchten, daß ein unreeller Treiber unter Anklage gestellt zu werden, da sich der Demuziant bei seinem Gesändniß, als Mitspieler betrogen zu sein, eine strafrechtliche Verfolgung zuzieht. — Unter diesem Gesichtspunkte muß obige Strafe als sehr richtig bezeichnet werden, denn nur durch energisches Einschreiten der Gerichte kann solchem verbrecherischen Handeln, das mit der Gutmüthigkeit der Leute freudhaftes Spiel treibt, ein Damm vorgesezt werden. Gläser, der während der ganzen Verhandlung sich äußerst frech benahm, so daß er wiederholt während der Zeugenvernehmung aus dem Gerichtssaal verwiesen wurde, brach bei Verurtheilung des von ihm nicht geahnten Urtheils geknickt zusammen. Der Gerichtshof hatte auch seine fortwährende Verhaftung verfügt.

Landeshut, 4. Juli. [Versammlung. — Gedächtnisfeier.] Gestern hielten die Lehrervereine Friedland, Gottesberg und der evang. und kath. Verein Landeshut eine gemeinschaftliche Sitzung in der Brauerei auf Schloss ab, bei welcher sich ca. 70 Personen betheiligten. Lehrer Schöbel, als Vorsitzender des einladenden Vereins Friedland, leitete die Versammlung. Die Herren Cantor Vilge aus Friedland und Lehrer Pohl aus Landeshut hielten Vorträge; ersterer über „die Tonhöhe des Volksliedes in der Volksschule“, letzterer über „der Lehrer ein Volksherr“. Nach längerer, lebhafter Debatte besuchten die Teilnehmer das Kloster und die herrliche Klosterkirche, woselbst Herr Cantor Mäzler aus Landeshut die Regel vorlas. Nach einigen Stunden gemütlichen Zusammenseins trennte man sich mit dem Wunsch: „Auf Wiedersehen im nächsten Jahr!“ — Der hiesige Militärverein veranstaltete gestern, als am Jahrestage der Schlacht von Königgrätz, auf dem Militärkirchhofe eine Gedächtnisfeier. Herr Pastor prim. Seebach hielt die Gedächtnisrede; der Militär-Gesangverein sang einige Arien und patriotische Lieder. Die Gräber und Denkmäler der Gefallenen zeigten reichen Blumenschmuck.

Striegau, 6. Juli. [Excursion des Braunauer Gewerbevereins. — Zur Fahnenweihe.] Am Sonntag Vormittag trafen etwa 30 Mitglieder des Gewerbevereins zu Braunau hier ein, um einigen gewerblichen und industriellen Etablissements einen Besuch abzustatten und andere Sehenswürdigkeiten der Stadt und Umgegend in Augenschein zu nehmen. Nachdem die Gäste am Bahnhofe von dem Vorstände des hiesigen Gewerbevereins empfangen worden waren, begaben sich dieselben auf den Friedhof, woselbst die im Jahre 1866 hieselbst ihren Wunden erlegenen österreichischen Krieger begraben liegen. Die betreffenden Gräber waren ebenso wie die der preussischen Soldaten auf Veranlassung eines hiesigen Patrioten restaurirt worden. Hierfür ließ Bürgermeister Swiber-Braunau Namens seiner Landsleute dem edlen Menschenfreunde den herzlichsten Dank übermitteln. Bei dem gemeinsamen Mittagmahle im Hotel „zum Deutschen Kaiser“ brachte der Vorsitzende des hiesigen Gewerbevereins, Buchdruckermeister Tschörner, ein Hoch auf den Kaiser von Oesterreich aus, das von Rechtsanwält Dr. Eppinger-Braunau mit einem Toast auf unseren Kaiser erwidert wurde. Nachmittags wurde ein Spaziergang auf die Striegauer Berge unternommen und Abends ein Comers im Gasthof „zum braunen Hirs“ abgehalten, an dem auch eine größere Anzahl hiesiger Gewerbevereinsmitglieder Theil nahm. Gestern Vormittag besuchten die Gäste die Lederfabrik von Friedrich Barisch Söhne, deren Besitzer sie auf dem Rundgange durch sämtliche Räume des Etablissements begleitete und ihnen mancherlei Erklärungen darbot. Um 11 Uhr begaben sich die Herren in die katholische Pfarrkirche, in welcher sie Cantor Filla durch den Vortrag mehrerer Orgelpiecen erfreute. Nach dem in Richter's Hotel eingenommenen Mittagmahle fand ein zweiter Ausflug zu Wagen nach Ober-Streit zur Besichtigung der dortigen C. Kulm'schen Granit-Steinbrüche, Steinmehlwerksstätten, Granit-Schleiferei und Vulkanfall statt. Director Schaffer geleitete die Teilnehmer der Excursion in alle Theile des hochinteressanten Betriebes. Nachdem die Gäste noch einen freudlich dargebotenen Imbiß eingenommen und sich dankend verabschiedet hatten, wurde die Rückfahrt zum Bahnhofe angetreten, von wo ab sie hocherfreut und dankerfüllt über die ihnen durch zwei Tage dargebotenen Genüsse gestern Abend unsere Stadt wieder verließen. — Dem Bericht über die Fahnenweihe der II. Compagnie des hiesigen Kriegerbundes ist nachzutragen, daß Kaufmann Paul Meißner namens der Ehrenmitglieder des Kreis-Kriegerverbandes ein geschmackvolles Fahnenband als Festgabe überreichte.

Gubrau, 4. Juli. [Verschiedenes.] Nachdem der hiesige Turnverein beim Gauthornfest in Samter durch zwei Mitglieder vertreten war, nehmen an dem heute in Steinau stattfindenden Gauthornfest des Mittelschlesischen Flachlandganges und an der Feier des 25jährigen Stiftungsfestes des Steinauer Turnvereins 5 Mitglieder des hiesigen Turnvereins Theil. — An Stelle des verstorbenen Gerichtsvollziehers Etkel ist Herr Gerichtsvollzieher Tschunsky aus Ottweiler hierher versetzt worden.

Brieg, 7. Juli. [Königschießen. — Brieftaubenfliegen.] Das diesjährige Königschießen der hiesigen Schützengilde wurde vorgestern mit dem Stiftungsschießen des verstorbenen Städtelsten Engler eröffnet. Die besten Schützen waren am ersten Tage Herr Particular Kersch, welcher den großen goldenen Köffel erwarb, und Herr Brauereimeister Ueberichar, welcher den silbernen Köffel erhielt. Bei dem gestern und heute Vormittag stattgehabten eigentlichen Königschießen errang die Königswürde Herr Gutmacher Bach, die erste Marjallwürde Herr Gasthofbesitzer Metz und die zweite Marjallwürde Herr Brauereimeister Ueberichar, welche Herren heute Mittag feierlich in die Stadt eingeführt wurden. — Vorgestern wurden auf der Flugtour Königs-Brieg die Brieftauben des hiesigen Vereins „Breg“ in Mioslaw, Provinz Posen, und zwar um 5 Uhr 3 Minuten Morgens aufgeflogen. Schon um 7 Uhr 40 Minuten langte die erste Brieftaube in Brieg bei Herrn Rentier Fritsch an, welche daher den Weg von ca. 150 Kilometern in 2 Stunden 37 Minuten zurückgelegt hatte.

Ramslau, 7. Juli. [Dom XXI. Verbandstag der Gewerks- und Wirtschafts-Genossenschaften Schlesiens] ist

noch folgendes nachzutragen. Nach dem Schluß der 1. Sitzung am 4. d. Mts. begaben sich die hier erkrankenen Deputirten und Festtheilnehmer in die Dampfbräuerei des Herrn A. Haselbach, in welcher sie durch dessen Sohn, Herrn Paul Haselbach, zuerst in die Maschinenstube der Brauerei, und nachdem die Maschine für alle Abtheilungen der Brauerei in Betrieb gesetzt worden war, in die Brauerei selbst, in deren Subkade, sowie über die beiden in die alte und von hier über die gußeiserne Luftbrücke in die neue Mälzerei, in die Malzdörren und die Kellerräume geleitet wurden. Von hier gingen die Gäste in den neuen Gefäßschuppen, in das Pechmaschinenhaus, ferner in die weit ausgedehnten Eisellereien und in den daneben befindlichen, ganz vorzüglich angelegten Haselbach'schen Biergarten, in welchem sich gegenwärtig der imposante Neubau eines eleganten Wohnhauses für den Herrn Besitzer bereits hoch über das Fundament erhebt. Alle Besucher dieser Räume waren erstaunt über den Umfang, die vorzüglich zweckmäßige Einrichtung, welche überall in diesem Etablissement hervortritt, und sprachen sich durchweg anerkennend über dasselbe aus. Am folgenden Morgen um 6 Uhr wurde seitens der Herren Festtheilnehmer ein Spaziergang nach unserem nahe gelegenen schönen Stadtpark angetreten, in welchem die städtische Capelle concertirte. Da auch die hiesigen Damen im Stadtpark sich zahlreich eingefunden hatten, wurde nach einer Promenade durch den Park auf dessen großem Rasenplatz ein Länzchen unternommen. Ueberall, und später auch noch bei der zahlreich besetzten Festtafel gaben die fremden Herren ihrer großen Freude darüber Ausdruck, daß das Städtchen Ramslau und seine Umgebung mit den gut gepflegten Promenaden einen so guten Eindruck auf sie gemacht hat. Die Scheidenden drückten immer wieder und wieder für die freundliche Aufnahme, die ihnen hier von allen Seiten bereitet wurde, ihren Dank aus. Der für den 6. d. M. in Aussicht genommene gemeinsame Ausflug nach dem Badeorte Karlsruhe O.S. mußte wegen geringer Betheiligung und mit Rücksicht auf die eingetretene unfreundliche Witterung leider unterbleiben. Jedemfalls aber werden alle Festtheilnehmer die Stunden, die sie hier verlebte, dauernd in Erinnerung behalten.

Oppeln, 6. Juli. [Der Prüfung.] welche vom 1. bis 3. d. Mts. unter dem Vorsitz des Kreisphysicus und Sanitätsrath Dr. Rosenblatt aus Rosenberg im hiesigen Provinzial-Gebammen-Lehrinstitut abgehalten wurde, hatten sich die 31 Schülerinnen des diesjährigen Lehrkursus unternommen und bestanden sämtliche Examinanden, davon 15 mit der Censur sehr gut, 13 mit gut und 3 mit genügend. Dieselben vertheilten sich nach ihrer nummernmäßigen Entlassung auf die einzelnen Kreise des Bezirkes folgendermaßen: a. an frei practicirenden Hebammen erhält Kreis Beuthen 1, Leobschütz 1, Reife 1, Neustadt 3, Oppeln 3, Ratibor 5, Rosenberg, Rybnik, Zabrze je 1, zusammen 17; b. an Bezirks-Hebammen erhält Kreis Gleiwitz 1, Kattowitz 2, Oppeln 3, Groß-Strehlitz 3 und Tarnowitz 2, zusammen 11. Außerdem sind 3 Schülerinnen für den Regierungsbezirk Breslau und zwar als frei practicirende Hebammen ausgebildet worden. — Seitens des Local-Comités des 5. ost-deutschen Handwerker-Bundes und Delegirtentages, welcher am 18., 19. und 20. d. Mts. in Kattowitz abgehalten werden wird, ist auch der königl. Regierung hieselbst eine Einladung zur Theilnahme an dem nach der Tagesordnung eine Zahl interessanter Verhandlungen in Aussicht stellenden Handwerker-Bundestage (am 19. d. Mts.) zugegangen. In Folge dessen ist der Gewerbe-Deccernent, Regierungs-Abtheiler von Hellmann, von dem Regierungs-Präsidenten Grafen von Zedlitz-Trübschler beauftragt worden, als dessen Commissarius den Verhandlungen beizuwohnen.

Königshütte O.S., 6. Juli. [Der Kriegerverein] hielt gestern, am 5. Juli, seine ordentliche General-Versammlung ab. Nach erfolgtem Bericht über die Thätigkeit und den Kassenbestand wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt. Schließlich wurde definitiv über die Betheiligung an dem am 18. August cr. in Lublitz stattfindenden Bundesfeste beschlossen. Die Direction der Oberschlesischen Eisenbahn hat den Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt auf 2,30 Mark ermäßigt. Jedes Mitglied, welches nach Lublitz reist, erhält aus der Vereinskasse als Zuschuß zu den Fahrkosten den Betrag von 80 Pf. ausbezahlt, so daß der Fahrpreis thatsächlich nur 1,50 Mark beträgt.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

Breslau, 7. Juli. [Schwurgericht. — Verbrechen gegen die Sittlichkeit. — Wissenlicher Meineid.] Den Malergehilfen Oscar Verdad, gegen den heute unter Auschluss der Oeffentlichkeit wegen eines Verbrechens gegen die Sittlichkeit verhandelt wurde, erklärten die Geschworenen für nichtschuldig. Verdad wurde demzufolge freigesprochen. Demnachst erschien auf der Anklagebank der aus der Untersuchungs-haft vorgeführte Fischergeselle Emil Antoniewicz unter der Anschuldigung des wissentlichen Meineides. Antoniewicz steht gegenwärtig im Alter von 44 Jahren. Er ist nicht weniger als 19 Mal wegen Diebstahls, Urkunden-fälschung, Beleidigung, Körperverletzung u. dergleichen. Seine erste Strafe erhielt er im Alter von 15 Jahren. Nach der gegenwärtigen Anklage soll Antoniewicz in einer gegen die unverschämte Wippusch wegen Uebertretung der Controlvorschriften anhängig gewesenen Strafsache zunächst vor dem Schöffengericht am 19. August 1885 und dann in der Verurteilung vor der Strafkammer des Landgerichts am 3. November 1885 wissentlich nach vorheriger Vereidigung ein falsches Zeugniß abgegeben haben. Antoniewicz hatte leblich im Interesse der Wippusch ausgesagt, er habe dieselbe an einem bestimmten Abend, an welchem die Verhaftung der Wippusch erfolgte, fortwährend am Arme geführt. Es war, obgleich die Nachwachstbeamten die Richtigkeit dieser Aussage bestritten, die Freisprechung der Wippusch erfolgt. Auf die vom Staatsanwalt eingelegte Berufung sprach die Strafkammer die Verurtheilung der Wippusch aus. In diesem Termine hatte Antoniewicz seine frühere Aussage wiederholt. In heutiger Verhandlung bestätigte auch die Wippusch, daß Antoniewicz falsch ausgesagt habe. Die Geschworenen erkannten hinsichtlich des Eides vor dem Schöffengericht nur auf schuldig des sachrätigen Meineides, sie erachteten den vor der Strafkammer geleisteten Eid als „wissentlich“ falsch und bejahten zu Gunsten des Angeklagten die hierbei als § 157 I. des Strafgesetzes gestellte Unterfrage.

Der Staatsanwalt beantragte eine Gesamtstrafe von 1 Jahr 6 Monaten Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust. Der Gerichtshof beschloß darauf eine Strafe von 2 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust.

Breslau, 7. Juli. [Schöffengericht. Wiederholter Betrug und Unterschlagung.] Der Buchhalter Bruno Gorisch, im Alter von 36 Jahren stehend, ist bereits einmal wegen Unterschlagung und zweimal wegen Betruges bestraft. Als er die zuletzt erkannte Strafe von 2 Monaten Gefängnis antreten sollte, war er nicht aufzufinden. Er wurde, da inzwischen andere Betrugsfälle gegen ihn zur Anzeige gebracht waren, wiederholt verfolgt und nach seiner Festnahme in Untersuchungshaft gebracht. Heute sollte er sich wegen einer Unterschlagung und vier Betrugsereignen vor dem Schöffengericht verantworten. Die Unterschlagung in Höhe von 4 Mark gefand er ohne Weiteres zu; von den Betrugsfällen konnten nur drei gegen ihn verhandelt werden, weil im vierten Falle irrtümlich ein anderer Zeuge geladen worden war. In dem erwähnten Falle hatte sich Gorisch einem Restaurateur gegenüber als „Referenten der Breslauer Gerichtszeitung“ und einem seiner Bekannten als Mitglied des „Stadt-Ausschusses“ vorgestellt. Mit Hilfe des letzteren versprach er dem Restaurateur, natürlich gegen eine entsprechende Entschädigung, die demselben fehlende Schankconcession zu verschaffen. Die drei Betrugsfälle, welche Gorisch zugestand, waren in Kürze folgende: Gorisch hatte durch Aufenthalt im Zuchthausraum des Gerichtshauses davon Kenntniß erlangt, daß der Arbeiter Kottera wegen Körperverletzung zu einer mehrmonatlichen Gefängnisstrafe verurtheilt worden sei. Er stellte sich demselben bald darauf als der Gerichts-Referendar Hanke vor und erbot sich, für denselben die Revision einzulegen. Kottera zahlte ihm für angebliche Auslagen und Bemühungen in dieser Sache 2 Mark 30 Pf., außerdem erhielt Gorisch noch 10 Mark, um dieselben einem Rechtsanwält als Kostenvorschuß zu überbringen. Gorisch hatte aber keinen Rechtsanwält angenommen. — Dem Restaurateur Sacher hat Gorisch versprochen, die volle Schankconcession zu verschaffen. Er erhielt hierfür zunächst 2 M. 50 Pf., später verlangte und erhielt er noch 3 Mark, um dafür mit einem in der Sache thätigen Schutzmänn eine Flasche Wein zu trinken. — Gegen die Fälscherin Frau Hampel schwebte auf Antrag des königlichen Polizeipräsidiums vor dem Stadtausschuß ein Proceß auf Entziehung der Concession zum Betriebe des Trüblergewerbes. Gorisch meldete sich bei der Frau Hampel unter dem Namen „Gerichts-Referendar Gallwitz“. „Liebe Frau“, sagte er zu ihr, „ich kann Ihnen mehr nützen, als tausend andere Menschen. Ich werde Sie, falls ich von Ihnen Vollmacht erhalte, in dem Termin vor dem Stadtausschuße vertreten, und da ich die Sache gründlich verstehe, so

wird natürlich das Polizeipräsidium mit seinem Antrage abgewiesen werden.“ Gorisch fertigte eine Vollmacht, welche von Frau Hampel unterschrieben wurde. Er erhielt von ihr in mehreren Raten auf Auslagen zc. 4 M., außerdem aber einen aus Rod, Hofen und Wette bestehenden Anzug-Betreffs des letzteren behauptet Gorisch, er sei den Betrag dafür nur schuldig geblieben. Frau Hampel hat den Anzug aber nur zu einem Theile in Rechnung gestellt, diesen Theil wollte Gorisch bezahlen, sobald er seinen nächsten Referendar-Behalt von monatlich 160 Mark erhalten werde. Das Schöffengericht verurtheilte den Gorisch in Uebereinstimmung mit den Anträgen des Staatsanwalts zu 4 Monaten Gefängnis und 1 Jahr Ehrverlust.

a. Ratibor, 6. Juli. [Schwurgericht.] In der gestern Nachmittag stattgehabten Schwurgerichtssitzung fand eine Verhandlung über eine gegen die Häuser Franz Gurzan und Franz Bortlik aus Haatisch, Kreis Ratibor, wegen gemeinsamen Jagdvergehens, sowie über eine gegen den letzteren wegen Widerstandes gegen Forstschutzbeamte, Verletzung mit Todtschlag und vorfälliger Körperverletzung erhobene Anklage statt, worin die höchst wichtige Frage erörtert wurde, ob die im Dienste eines Jagdinhalters befindlichen Wirthschaftsbeamten zu den bestellten Aufsehern im Sinne des § 117 des Strafgesetzbuches zu rechnen und somit den Forstschutzbeamten gleichzustellen sind, eine Frage, welche nach der Ansicht des als Vertheidiger fungirenden Rechtsanwalts Dr. Levi geeignet wäre, das ganze Verwaltungsrecht über den Jagd zu werfen, wenn sie im Sinne des die obige Anklage vertretenden Staatsanwalts beantwortet würde. Die fürstlich Widnowski'schen Wirthschaftsbeamten Lamich und Goguel aus Rogau hatten nicht die Verpflichtung, den Jagdschutz auszuüben, pflegten indessen Wildbiebe, welche von ihnen betroffen wurden, aus eigenem Antriebe zur Anzeige zu bringen und erhielten hierfür auch Prämien. Am 8. December 1885, als an einem Feiertage, hörten die genannten Beamten zu Rogau aus der Richtung der in der Nähe gelegenen Remise vom Dominialhofe aus einen Schuß fallen. Da sie den Verdacht hegten, daß der gehörte Schuß von einem Wildbiebe abgegeben sei, begaben sie sich auf das Feld und bemerkten in dem an die Remise grenzenden Drainagegraben zwei ihnen unbekannt, mit Flinten bewaffnete Männer. Es waren dies die oben genannten Angeklagten Bortlik und Gurzan. Dieselbe flohen, als sie der Beamten ansichtig wurden und trennten sich auf der Flucht. Bortlik wurde von den Beamten eingeholt und als ihm einer derselben, obwohl er keine Schutzwaffe bei sich hatte, zurief, er (B.) solle stehen bleiben, sonst würde auf ihn geschossen werden, drehte sich der also Bedrohte um und suchte die Beamten am Herankommen dadurch zu hindern, daß er mit seinem Gewehr um sich schlug und alsdann mit der schußbereiten Waffe abwechselnd auf die Beamten zielte und sie niederzuschießen drohte, wenn sie sich an ihn heranwagen würden. Dem Beamten gelang es schließlich, dem Wildbiebe dadurch, daß ihm einer von hinten beikam, das Gewehr zu entreißen. Bortlik wurde nunmehr von den Beamten arretirt, und es wurde ihm von denselben zur Revanche dafür, daß er ihnen so große Mühe gemacht hatte, mit dem Gewehrstoßen der Kopf blutig geschlagen. Auf Grund dieses Vorfalles wurden Gurzan und Bortlik beschuldigt, auf fremdem, dem Fürsten Widnowski gehörigen Jagdterrain, ohne die Berechtigung hierzu zu besitzen, gemeinsam die Jagd auszuüben zu haben; ferner wurde Bortlik beschuldigt, die Wirthschaftsbeamten Lamich und Goguel mit Todtschlag bedroht, sowie den genannten als Aufsehern bestellten Beamten durch Verletzung mit Gewalt Widerstand geleistet zu haben. Gurzan und Bortlik gaben das Jagdvergehen zu. Der letztere erklärte, er habe einen Haken schlagen wollen, um den Erlös dafür seiner kranken Frau auszubehalten. Dagegen bestritt er, daß er dem Wirthschaftsbeamten den Schlag absichtlich versetzt und die Beamten bedroht habe. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft war der Ansicht, daß die Wirthschaftsbeamten eines auf seinem Grund und Boden die Jagd ausübenden Grundbesizers zu den bestellten Aufsehern im Sinne des § 117 des Strafgesetzes zu rechnen seien und daß sich somit Bortlik des Widerstandes gegen die Staatsgewalt schuldig gemacht habe. In welcher Weise die Bestimmung der genannten Beamten erfolgt sei, darauf komme es nicht an. Dieselben hätten den Jagdschutz auf dem Gebiete ihrer Herrschaft ausgeübt und es hätte daher in den Grenzen ihres Rechtes gelegen, daß sie die Namen der von ihnen beim Wildbiebe die ertrapten Personen festzustellen suchten. Der Vertheidiger des Angeklagten Bortlik war bezüglich des eben erwähnten Punktes einer ganz entgegengelegten Ansicht. Widerstand im Sinne des § 117 des Strafgesetzes könne nur geleistet werden Leuten gegenüber, die mit einer bestimmten Autorität versehen seien. Der Betreffende müsse thatsächlich bestellter Aufseher und als solcher an bestimmten Abzeichen zu erkennen sein. Wenn die genannten Beamten die Stelle von Forstschutzbeamten vertreten hätten, so hätten sie als solche den Bortlik wegen des von denselben ausgegangenen Angriffs nicht mißhandeln dürfen, und Bortlik hätte gegen die Beamten eine Klage wegen Ueberschreitung ihrer Amtsgewalt anstrengen können. Die Beamten wären somit nicht berechtigt gewesen, das Gewehr des B. zu confisciren. Die dem B. zur Last gelegte vorfällige Körperverletzung liege nicht vor, vielmehr habe der eine der Beamten beim Ringen mit B. den Schlag erhalten. Die Geschworenen schlossen sich bezüglich des fraglichen Punktes der Ansicht des Vertheidigers an, und Bortlik wurde somit nur wegen Verletzung und unbefugten Jagdens, unter Anrechnung von 3 Monat Untersuchungshaft, zu 11 Monate Gefängnis, Gurzan wegen des letzteren Vergehens zu 1 Monat Gefängnis verurtheilt. Der Gerichtshof erkannte gegen B. auf die genannte hohe Strafe, weil das Verhalten desselben nahe an gewerbsmäßiges Jagden streifte.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

Berlin, 7. Juli. Morgen hält der Bundesrath eine Plenarsitzung, wahrscheinlich seine letzte in dieser Session, ab. Es besteht wenigstens die Absicht, das ziemlich umfangreiche Material, das noch vorliegt, in der morgigen Sitzung zu erledigen. Es handelt sich um Sachen von geringerer Bedeutung, Ausführungsvoorschriften zu verschiednen Gesetzen, darunter auch zu dem am 1. August in Kraft tretenden Zuckersteuergesetz. Es soll dann eine Pause von etwa drei Monaten eintreten. Damit erledigen sich auch die übrigens sehr unglauwürdigen Gerüchte, daß an eine Session des Reichstages im Spätsommer behufs Beratung eines neuen Branntweinsteuer-Entwurfs gedacht worden sei.

Berlin, 7. Juli. Der Staatssecretär von Bötticher, der in dieser Hinsicht unermüdlich scheint, begibt sich nächsten Sonnabend nach Stettin, um dem Stapellauf des ersten großen Subventionsdampfers „Preußen“ auf der Werft des „Vulcan“ beizuwohnen. Außer ihm werden, dem Bernehmen nach, noch andere Bundesbevollmächtigte, sowie der Reichstagspräsident v. Wedell-Viesdorf zur Bewohnung des Stapellaufs dorthin reisen.

Berlin, 7. Juli. Im „Reichsanzeiger“ werden heute die zum Theil schon bekannten Resultate des Finalabschlusses des Reichshaushalts für das Etatsjahr 1885/86 mitgetheilt. Es bestätigt sich danach, daß im Ganzen die ordentlichen Einnahmen um 161 097 892,21 M. hinter dem Etat zurückgeblieben sind und daß sich unter Berücksichtigung von Mehrausgaben im Betrage von 1 308 587,87 Mark für den Haushalt des Etatsjahres 1885/86 ein Fehlbetrag von 174 183 777,08 M. ergeben hat.

Berlin, 7. Juli. Das Comité, welches die Berliner Ausstellung für 1888 plante, hat das Project, nach dem ablehnenden Bescheide des Bundesrathes, aufgegeben. Es wird aber bald mit dem Plan für eine Ausstellung im Jahre 1891 oder 1892 hervorgetreten werden.

Berlin, 7. Juli. Die „Germania“ schießt sich, nachdem sie den ersten unangenehmen Eindruck der Antwort des Prinzregenten von Baiern auf die Demission des Cabinets überwunden hat, zu einer Art Mobilmachung gegen dieses an. Sie beginnt unter dem Titel: „Klar zum Gesecht“ eine Artikel-Serie, in deren Einleitung sie sagt: „Das treue Vaterland hat noch eine ernste Zeit

der Prüfung durchzumachen. Der edelmütige Prinzregent Luise... konnte das Cabinet zugunsten der gegenwärtigen Zeit nicht fallen lassen, und er wachte auch dieses von allen Seiten verurtheilt, von Niemandem verteidigte Cabinet nicht sich selbst überlassen; er gab ihm ein eclatantes Vertrauensvotum. Das Urtheil der Geschichte wird anders lauten, es wird den „dies nefastus“ Baierns in der Hauptsache der Schuld des Cabinets zutheilen. Darum wird auch in dem Kampfe, in welchem das katholische Volk Baierns, drei Viertel der Bevölkerung des Staates, stehen muß, diese Thatsache nicht aus den Augen verlieren. Es vertraut dem Prinzregenten voll und ganz. Der Umschwung in der Politik liegt zu deutlich vor, aber in aller Loyalität wird es sein constitutionelles Recht üben und bei den nächsten Landtagswahlen den bösen Genius des Königs Ludwig II., das Cabinet zugunsten müssen. Wohlan! Schmieden wir die Waffen zum Kampfe, machen wir uns frühzeitig klar zum Gefechte unter der Parole: Nieder mit dem Cabinet Zug!

Berlin, 7. Juli. Der erste Vicesecretär von Kiderlen-Wächter bei der Botschaft in Paris ist zum ersten Secretär bei der Botschaft in Konstantinopel ernannt, wo er den zum Gesandten in Teheran beförderten Freiherrn v. Thielmann ersetzt. Der Legationsrath Graf Neborn wurde zum ersten Secretär der deutschen Botschaft in Paris ernannt.

Berlin, 7. Juli. Hiesige Blätter melden heute, daß der russische Minister von Giers heute hier eingetroffen sei; die „Nationalzeitung“ weiß sogar zu berichten, daß er mit leitenden Persönlichkeiten Unterredungen gehabt. Thatsächlich ist Herr v. Giers nicht hier gewesen, sondern nur seine Familie. Er selbst wird erst Ende dieses Monats hier eintreffen, und zwar auf der Durchreise nach Franzensbad, von wo er sich dann nach Cannes begeben will.

Brüssel, 7. Juli. Die Universität ist in Folge schlechter Lichtheinrichtungen niedergebrannt; ein Seitenflügel ist gerettet. Die Bibliothek, die mineralogischen Sammlungen und die Laboratorien sind vernichtet. Nur Weniges ist verschont. Fünf Personen sind verwundet.

Bremen, 7. Juli. Der Chefredacteur der „Weserzeitung“, Mohr, ist gestorben.

Triest, 7. Juli. Von gestern Mittag bis heute Mittag ist kein Cholerafall vorgekommen.

Rom, 7. Juli. Von gestern Mittag bis heute Mittag sind in Coburgo 9 Personen an der Cholera erkrankt, in Brindisi 8 erkrankt, 5 gestorben, in Lariano 70 erkrankt, 26 gestorben, in Mesagne 1 gestorben, in Dria 3 erkrankt, 1 gestorben, in San Vito 32 erkrankt, 4 gestorben, in Francavilla 76 erkrankt, 34 gestorben, in Venebig 2 erkrankt, 1 gestorben, in Erchie vom 5. Mittags bis 6. Mittags 12 erkrankt, 2 gestorben.

Paris, 7. Juli. Heute wurde das Denmal Lamartine's enthüllt, wobei Floquet die Gedächtnisrede hielt.

London, 7. Juli, Nachmittags. Es sind nunmehr 218 Conservative, 45 dissentirende Liberale, 108 Gladstonianer und 44 Parnellites gewählt. Die Gladstonianer gewannen zwei neue Sitze, die Conservative vier. In West-Belfast siegte der Parnellit Sexton über den conservativen Candidaten.

Brüssel, 7. Juli. In der hiesigen Universität ist heute Nachmittag eine Feuersbrunst ausgebrochen. Man macht die größten Anstrengungen, um dem Umsichgreifen des Feuers Einhalt zu thun.

Brüssel, 7. Juli. Die Pompiers sind des Brandes Herr geworden. Der ganze rechte Flügel und der akademische Saal sind zerstört. Ein Theil der Bibliothek ist gerettet.

Hamburg, 6. Juli. Der Postdampfer „Gelleri“ der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actiengesellschaft ist, von Newyork kommend, heute früh auf der Elbe eingetroffen.

Handels-Zeitung.

Breslau, 7. Juli.

Städtische Bank in Breslau. Nach dem Abschluss der städtischen Bank vom 30. Juni 1883 betragen die Activa: An Bestand in deutschem Metallgeld 1 012 516,18 M., an Reichsskesscheinen 3380 M., an Noten anderer Banken 671 100 M., an Wechseln 4 843 142,37 M., an Lombardforderungen 3 434 300 M., an Effecten nach dem Coursverthe 668 402,70 M., an Verwaltungskosten 14 702,3 M. und an sonstigen Activi 42 305,57 M. Die Passiva betragen an Grundcapital 3 000 000 M., an Reservefonds 600 000 M., an Delcredere-Conto 19 336,97 M., an eigenen Noten im Umlauf 2 901 900 M., an Depositen-Capitalien 4 017 710 Mark, an Zinsen pro 1886 150 902,15 M., zusammen 10 689 849,12 M. — An weiter begebenen, im Inlande zu zahlenden Wechseln sind vorhanden 236 202,96 M.

H. Schlesiens Teppich-Fabrikation. In den verschiedenen Grössen, Formen und Qualitäten producirt Schmiedeburg Smyrnat-pische in 1835: 357', 1884: 43'8, 1883: 4330, 1882: 3883, 1881: 3544, 1880: 3168 Stück, und ausserdem in den verschiedensten Breiten und Längen Deckenzeuge in 1885: 1382, 1884: 1370, 1883: 1272, 1882: 1430, 1881: 1589 und 1880: 2217 Stücke durchweg bessere Qualitäten theils aus reinen Wollengarn, theils mit Jutegarne gemischt; die Fabrikation geringer Deckenstoffe aus reinem Jutegarne ist fast ganz aufgegeben.

Westpreussische und Neue Westpreussische Landschaft. Näheres über Kündigung und Convertirung vierprocentigen Pfandbriefs siehe Inserat.

Tarifveränderung. Im niederschlesischen Steinkohlenverkehr tritt am 10. Juli d. J. zu dem Ausnahmetarif für den Transport niederschlesischer Steinkohlen und Coles vom 1. October der Eisenbahn-Directions-Bezirk Breslau u. s. w. vom 1. October 1884 ein Nachtrag IV in Kraft. Derselbe enthält neue Frachtsätze für Sendungen von 10 000 und 30 000 Kilogr. etc. nach den Stationen des Deutsch-Nordischen Lloyds, ermässigte und neue Frachtsätze nach den Stationen Waren, Lalendorf und Rostock der Mecklenburgischen Friedrich Franzbahn. Im Verkehr nach den Gemeinschafts-Stationen des Deutsch-Nordischen Lloyds und der Mecklenburgischen Südbahn, Waren und Kargow, werden durch die im Nachtrag IV enthaltenen theilweise niedrigeren Frachtsätze für Waren und Kargow. Deutsch-Nordischer Lloyd, die bisherigen Frachtsätze für Station Waren und Kargow der Mecklenburgischen Südbahn aufgehoben.

Amtsiederlegung. Der Präsident der Niederösterreichischen Escompte-Gesellschaft, Ritter von Boschan, hat seine Stelle niedergelegt.

Egyptische Finanzen. Nach Meldungen aus Kairo, 4. Juli, beschuldigt der der ägyptischen Regierung überreichte Bericht der zur Untersuchung der Unterschleife in der Dairaverwaltung eingesetzten Commission den Director oder seine Untergebenen, Falsifikate für Original-Pachtbriefe untergehoben zu haben. Durch dieselben wurde die alte Pacht aufgehoben und den früheren Pächtern eine neue Pacht mit einem Abzug von 34 Procent gewährt. Der Bericht tadelt die Controleure, dass sie die ihnen durch das Liquidationsgesetz übertragenen Machtbefugnisse nicht ausgeübt hätten und empfiehlt ihnen, in Zukunft wachsamer zu sein.

Deutsch-italienischer Güterverkehr. In Folge mehrfacher Irrungen haben die Verwaltungen zu Mailand und Florenz dahin eine neue Vereinbarung getroffen, dass die Instradung sämtlicher Sendungen von oder nach Florenz im directen Verkehr via Gotthardt südlich von Chiasso ausschliesslich über die dem Adriatischen Netze angehörende Linie Mailand-Piacenza-Bologna-Pistoja zu erfolgen habe.

Neue Dampfer-Verbindung mit Südamerika. Die Hamburger Rhederei-Firma A. Kirsten kündigt die Errichtung einer neuen Dampferlinie von Hamburg mit Anlaufen von Antwerpen und London nach Montevideo und den Häfen an der Westküste Südamerikas bis hinauf

nach Guayaquil an. Die Abfahrten sollen von Hamburg allmonatlich am 15. stattfinden, und zwar zuerst mit dem Dampfer „Hermia“ am 15. September. Von den angekündigten sechs Dampfern sind vier neu oder noch im Bau begriffen.

Die Aussichten auf die diesjährige Weinernte sind nicht die besten. Die vortreffliche Witterung des Monats Mai hat die Entwicklung der Reben derart gefördert, dass schon Ende desselben und zu Anfang des Juni in guten, geschützten Lagen blühende Gescheine bemerkbar wurden. Die ungünstige nasse und mitunter empfindlich kühle Witterung im Juni liess jedoch die Blüthe nicht zum Austrage kommen, vielmehr finden wir heute in den Weinbergen verblühte Trauben, blühende Gescheine und ein Gros von Ansätzen (namentlich auf dem Lande), welche jetzt noch zu blühen haben. Dabei macht sich naturgemäss bereits bei den verblühten Trauben ein Durchfall bemerkbar, der endgiltig in seinem Umfange noch nicht beurtheilt werden kann. So der Stand der Weinberge. Als Folge dieser Sachlage wird nicht nur die Menge, sondern auch deshalb die Güte beeinträchtigt, weil die vorhandenen Ungleichheiten der Ansätze ungleiche Entwicklung bedingen, welche bereits, namentlich in guten und besseren Lagen, bemerkbar ist. Unter diesen Verhältnissen müssen, wie die „Dt. Weinzeitung“ urtheilt, die Erwartungen an den 1886er Herbst schon jetzt herabgestimmt werden, denn nur nachfolgende beste Witterung könnte Manches noch verbessern, keineswegs aber mehr ausheilen.

Oesterreichische 5 pCt. 1860er (500 Fl.) Loose. Die nächste Ziehung findet am 1. August statt. Das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, übernimmt die Versicherung für eine Prämie von 3,50 Mark pro Stück.

Versicherungs-Nachrichten.

In Betreff der von der Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig beschlossenen Abänderung ihrer Allgemeinen Versicherungsbedingungen, durch welche die Unanfechtbarkeit der Policen eingeführt wird, ist derselben von dem Königlich Preussischen Ministerium des Innern auf das eingereichte Genehmigungsgesuch eine Eröffnung zugegangen, in welcher sich der Herr Minister „mit dem für die Folge etablierten Princip der Unanfechtbarkeit fünfjähriger Policen in der Hauptsache einverstanden erklärt“ und „die Tendenz des neuen § 13 (welcher die Bestimmung über die Unanfechtbarkeit enthält) mit dem Vorbehalte billigt, dass derselbe eine Formulirung erhält, welche die Annahme unmöglich macht, dass die Zahlung der Versicherungssumme auch für den Fall versprochen sei und erfolgen soll, wenn der Versicherte durch falsche Angaben den Gesellschafts-Vorstand betrügerlich zum Vertragsabschluss veranlasst hat“. Hieraus geht hervor, dass die wichtigen Neuerungen, welche die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig eingeführt hat, soweit es sich um die Verpflichtung derselben zur Auszahlung der Versicherungssumme im Falle der Selbsttötung, sowie im Falle von Berufsänderung, Vornahme gefährlicher Handlungen, Duell etc. handelt, ausdrückliche Billigung des Herrn Ministers erhalten haben. Hinsichtlich der verlangten Abänderung hofft die Gesellschaft durch eingehende Darlegung ihrer Motive eine vorbehaltlose Genehmigung ihrer Neuerungen herbeiführen zu können.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 7. Juli. Neueste Handelsnachrichten. In der heutigen Generalversammlung der Actionäre der Marienhütte bei Kotzenau wurde die Bilanz genehmigt, die Dividende auf 1 pCt. festgesetzt und die ausscheidenden Aufsichtsraths-Mitglieder wiedergewählt. Zwei Anträge von Actionären, den Betrieb der Hüttenwerke betreffend, wurden zurückgezogen, nachdem in der Discussion die Direction die gewünschte Auskunft ertheilt hatte. Der Antrag auf Beschlussfassung über Massregeln zur Herabsetzung des Zinsfusses der Hypotheken und der schwebenden Schuld wurde dahin beantwortet, dass die Direction schon früher in dieser Richtung, jedoch erfolglos, thätig gewesen ist. — Die Krystalleis-Actien-Gesellschaft hier will die im Gebrauch befindlichen Absorptions-Maschinen, welche einen zu grossen Kohlen-Aufwand erfordern, durch neue Compressions-Maschinen mit Richtsicher Flüssigkeit ersetzen, wodurch die Gesellschaft billiger zu fabriciren hofft. — Die „Voss. Zeitung“ aus Stockholm berichtet, dass die Betriebsdirection der Staatsbahnen mit St. Kopparders Hüttenwerke einen Contract abgeschlossen, betreffend die Lieferung der während der Jahre 1887/1892 für die Staatsbahnen benötigten Stahlschienen. Die genannten Hüttenwerke haben sich verpflichtet, in den Jahren 1887 und 1888 zusammen 15 000 Tons Schienen zum Preise von 107 Kronen pro Ton und während der Jahre 1889/1892 zusammen 16 000 Tons zu 102 Kronen pro Ton zu liefern. Der Facturawerth der ganzen Lieferung wird somit 3 237 000 Kronen betragen. — Die Saatenfirma Reinhold und Comp. in Kalkutta stellte ihre Zahlungen ein. — Die Norddeutsche Grundcreditbank kündigt allen noch nicht zur Convertirung angemeldeten und bisher noch nicht gekündigten Pfandbriefe Litt. 2 Serie B. von 15 000 Mark zum 11. October d. J. mit welchem Tage die Verzinsung derselben aufhört. — Die Einnahmen der Vereinigten Arader und Csaeder Eisenbahn per Juni betragen 66 294 Gulden, Plus 6735 Gulden. — Es heisst, dass gegenwärtig die Gründung einer Commandit-Gesellschaft auf Actien stattfindet, welche eine neue Brauerei, und zwar in Tempelhof, wo geeignete Terrains für dieselbe bereits in Aussicht genommen sind, zu errichten beabsichtigt. Ein hiesiges Bankhaus beschäftigt sich mit der Finanzierung des Unternehmens und soll bereits der grösste Theil des Commandit-Capitals gesichert sein.

Frankfurt a. M., 7. Juli. Der „Frankfurter Zeitung“ wird aus Prag gemeldet: Eine Versammlung der Zuckerraffineure Böhmens, Mährens und Schlesiens beschloss eine Preismässigung sämtlicher Qualitäten weisser Waare von heute ab um durchschnittlich 1 F.

Berlin, 7. Juli. Fondsbörse. In Folge des „Times“-Artikels über das Vorgehen Russlands war der Beginn der heutigen Börse schwach, doch konnte sich die Haltung im weiteren Verlaufe befestigen. Das Geschäft war auf allen Gebieten wieder sehr geringfügig. Disconto-Commandit-Antheile schliessen 205,20, Creditactien 446. Auf dem österreichischen Bankmarkt waren Franzosen fest auf das gute Erntewetter, sowie auf höhere amerikanische Getreidepreise. Auch Elbe- und Galizier lagen ziemlich fest, wogegen Dux-Bodenbacher und Galizier eher nach unten tendirten. Gotthardbahn-Actien, Mittelmeerbahn-Actien und Warschau-Wiener Eisenbahn-Actien stellten sich gleichfalls etwas niedriger. Auf dem Wiener Eisenbahnmarkt spielen noch immer Verstaatlichungsgerüchte mit, welche auch heute die Course wieder günstig beeinflussten. Namentlich waren die östlichen Bahnen und Dortmund-Gronauer beliebt und höher. Von den per Cassa gehandelten Bahnwerthen haben Ostpreussische Südbahn-Stamm-Prioritäten 0,70 pCt. und Saalbach-Stamm-Prioritäten 1/4 pCt. gewonnen, wogegen Berlin-Dresdener Stamm-Prioritäten 0,90 pCt. einbüssten. Der Rentenmarkt war ohne jede Anregung. Egyptianer lagen auf Londoner Impuls etwas schwächer. Der Montanmarkt zeigte heute eine recht feste Haltung, namentlich waren Dortmunder Union-Stamm-Prioritäten bevorzugt und 3/4 pCt. höher auf das Gerücht, dass Aussichten auf das Zustandekommen des russischen Eisenbahngeschäfts vorhanden seien. Von Cassawerthen waren höher Consolidirte Redenhütte 1/2 pCt., dagegen niedriger Breslauer Strassenbahn 0,65 pCt., Oberschlesische Eisenbahnbedarf 1/2 pCt., Erdmannsdorfer Spinnerei 1 3/4 pCt.

Berlin, 7. Juli. Productenbörse. In Folge der aus Amerika eingetroffenen Meldungen über den Schaden, der durch lange andauernde Dürre entstanden sein soll, sowie über den Rückgang der visible supply, waren grössere Deckungsaufträge auf Weizen am Markt und wurde der Artikel bei der Knappheit der Abgaben bis 2 1/2 Mark höher bezahlt. Auch heute sind Neuverkäufe von Rohweizen vom Lager zu constatiren. — Roggen zog ebenfalls um 1 1/2—1 3/4 M. gegen gestrigen Schlusspreis an, theils im Anschluss an Weizen, theils im Hinblick auf die äusserst winzigen Zufuhren. — Gerste geschäftslos. — Hafer in loco wie für Termine etwas fester. — Mais bei einigem Umsatz befestigt, Juli 108 3/4, September-October 109, October-November 110 1/2, November-December 111 1/2. — Mehl etwas höher bezahlt. — Rüböl behauptet. — Petroleum geschäftslos. — Spiritus war steigend nach nunmehr meist erfolgter Abwicklung der Juli-August-Engagements und der meist durch Fabrikanten und Versender erfolgten Aufnahme der Kündigungen.

Paris, 7. Juli. Zuckerbörse. Rohzucker 88 pCt., ruhig, loco 31,—, weisser Zucker, Nr. 3 per 100 Kilgr. per Juli 33,60, per August 33,80, per September 34,—, per October-Januar 35,50.

London, 7. Juli. Zuckerbörse. Havannazucker No. 12: 12 1/2 nominell, Rüben-Rohzucker 11 1/4, ruhig. Centrifugal-Cuba —.

Telegramme des Wolff'schen Bureau.

Berlin, 7. Juli. [Amtliche Schluss-Course.]		Ruhig.			
Eisenbahn-Stamm-Actien.		Cours vom 7.			
Cours vom 7.		6.			
Mainz-Ludwigshaf.	98 70	98 60	Posener Pfandbriefe	101 70	101 60
Galiz. Carl-Ludw.-B.	76 30	76 40	do. do. 3 1/2%	100 30	100 30
Gotthard-Bahn	—	105 20	Schles. Rentenbriefe	104 40	104 40
Warschau-Wien	263 20	263 50	do. Prm.-Pfbr. S. I	108 —	108 20
Lübeck-Büchen	159 40	159 50	do. do. S. II	105 —	105 —
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.			
Breslau-Warschau	70 90	70 60	Breslau-Freib. 4%	102 80	102 60
Ostpreuss. Südbahn	120 80	120 10	Oberschl. 3 1/2% Lit. E	100 90	100 70
Bank-Actien.		do. 4 1/2% <td>107 90</td> <td>106 40</td>		107 90	106 40
Bresl. Discontobank	90 —	90 —	R.-O.-U.-Bahn 4 1/2%	—	—
do. Wechselbank	102 20	102 10	Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	58 30	58 50
Deutsche Bank	157 —	157 50	Ausländische Fonds.		
Disc.-Command. ult.	204 20	204 10	Italienische Rente	100 20	100 40
Oest. Credit-Anstalt	445 —	445 —	Oest. 4 1/2% Goldrente	95 20	95 20
Schles. Bankverein	103 70	104 40	do. 4 1/2% Papier.	68 60	68 60
Industrie-Gesellschaften.		do. 4 1/2% Silberr. <td>69 40</td> <td>69 40</td>		69 40	69 40
Bresl. Bierbr. Wiesner	89 —	89 —	do. 1880er Loose	118 50	118 70
do. do. St.-Pr.-A.	—	—	Poln. 5% Pfandbr.	62 70	62 70
do. Eisenb.-Wagenb.	105 70	105 70	do. Liqn.-Pfandbr.	57 40	57 20
do. Verein. Oelfabr.	70 —	65 —	Rum. 5% Staats-Obl.	95 80	96 70
Hofm. Waggontabrik	—	—	do. 6% do. do.	107 —	107 —
Oppeln. Portl.-Cemt.	90 —	—	Russ. 1880er Anleihe	87 30	87 30
Schlesischer Cement	117 75	—	do. 1884er do.	100 —	100 —
Bresl. Pferdebahn	132 —	132 40	do. Orient-Anl. II	61 70	61 90
Erdmannsdorfer Spinn.	71 —	72 70	do. Bod.-Cr.-Pfbr.	99 —	99 —
Kramsta Leinen-Ind.	129 70	129 50	do. 1883er Goldr.	113 60	113 50
Schles. Feuerversich.	—	1535 —	Türk. Consols conv.	14 70	—
Bismarckhütte	102 70	103 —	do. Tabaks-Actien	—	—
Donnersmarchütte	30 10	30 20	do. Loose	32 50	32 80
Dortm. Union St.-Pr.	42 20	41 50	Ung. 4% Goldrente	85 30	85 40
Laurahütte	67 75	67 90	do. Papierrente	76 60	76 60
do. 4 1/2% Oblig.	101 10	101 20	Serbische Rente	61 10	61 30
Görl. Eis.-Bd. (Lüders)	105 —	105 —	Banknoten.		
Donnersmarchütte	28 —	28 50	Oest. Bankn. 100 Fl.	161 25	161 40
Schl. Zinkh. St.-Act.	120 —	120 50	Russ. Bankn. 100 SR.	198 35	198 15
do. St.-Pr.-A.	124 —	124 20	do. per ult.	198 50	198 50
Knorrazl. Steinsalz	27 70	27 90	Wechsel.		
Inländische Fonds.		Amsterdam 8 T. <td>—</td> <td>168 90</td>		—	168 90
Deutsche Reichsanl.	106 30	106 20	London 1 Lstrl. 8 T.	—	20 37 1/2
Preuss. Pr.-Anl. de 55	142 40	142 40	do. 1 " 3 M.	—	20 32 1/2
Preuss. 4% cons. Anl.	105 80	105 70	Paris 100 Frs. 8 T.	—	80 65
Prss. 3 1/2% cons. Anl.	103 30	103 30	Wien 100 Fl. 8 T.	161 10	161 10
Privat-Discont 1 1/2%	—	—	do. 100 Fl. 2 M.	160 10	160 40
Berlin, 7. Juli, 3 Uhr 10 Min. [Dringl. Origin.-Depesche der Breslauer Zeitung.]		Befestigt.			
Cours vom 7.		6.			
Oesterr. Credit. ult.	446 —	444 50	Gotthard	105 12	105 75
Disc.-Command. ult.	205 25	204 12	Ungar. Goldrente	85 —	85 —
Franzosen	387 50	387 50	Mainz-Ludwigshaf.	98 62	98 50
Lombarden	186 —	186 —	Russ. 1880er Anl. ult.	85 87	86 25
Conv. Türk. Anleihe	14 62	14 75	Italiener	100 12	100 37
Lübeck-Büchen	159 75	159 75	Russ. II. Orient-A. ult.	61 25	61 37
Egypter	72 37	72 50	Laurahütte	67 62	67 50
Mariemb.-Mlawka ult.	44 62	44 75	Galizier	76 12	76 —
Ostpr. Südb.-St.-Act.	83 75	81 25	Russ. Banknoten ult.	198 50	198 25
Sarben	—	—	Neueste Russ. Anl.	99 62	99 62
Berlin, 7. Juli [Schlussbericht.]		Cours vom 7.			
Cours vom 7.		6.			
Weizen. Höher.	146 25	143 50	Rüböl. Fest.	42 60	42 60
Juli-August	157 75	147 50	Juli-August	42 60	42 60
Septbr.-October	128 75	127 —	Septbr.-October	42 50	42 50
Roggen. Höher.	128 75	127 —	Spiritus. Höher.	37 —	37 —
Juli-August	130 75	128 75	loco	37 10	37 10
Septbr.-October	132 —	129 75	Juli-August	37 10	36 40
Octbr.-November	123 —	123 —	Angust-Septbr.	37 80	37 —
Is for.	123 —	123 —	Septbr.-October	38 60	37 80
Juli-August	121 —	121 —	Stettin, 7. Juli. [Uhr — Min.]		
Septbr.-October	121 —	121 —	Cours vom 7.		
Stettin, 7. Juli. [Uhr — Min.]		6.			
Cours vom 7.		6.			
Weizen. Höher.	155 50	153 50	Rüböl. Unveränd.	42 70	42 50
Juli-August	155 —	153 50	Juli-August	42 70	42 50
Septbr.-October	126 —	125 —	Septbr.-October	42 70	42 50
Roggen. Fest.	126 —	125 —	Spiritus.	37 10	37 —
Juli-August	128 —	126 50	loco	36 60	36 50
Septbr.-October	128 —	126 50	Juli-August	37 20	37 20
Petroleum	10 80	10 80	Angust-Septbr.	38 10	38 10
loco	10 80	10 80	Septbr.-October	38 10	38 10
Wien, 7. Juli. [Schluss-Course.]		Cours vom 7.			
Cours vom 7.		6.			
360er Loose	—	—	Ungar. Goldrente	105 55	105 65
360er Loose	—	—	4% Ungar. Goldrente	85 22	85 22
Credit-Actien	276 30	276 30	Papierrente	85 95	85 95
Ungar. do.	—	—	Silberrente	126 40	126 40
Anglo	—	—	London	117 95	117 70
St.-Eis.-A.-Cert.	227 30	227 —	Oesterr. Goldrente	94 75	94 77
Lomb. Eisenb.	114 50	114 75	Ungar. Papierrente	163 75	163 75
Galizier	188 75	188 50	Elbthalbahn	—	—
Napoleons'der.	10 02 1/2	10 01 1/2	Wiener Unionbank	—	—
Marknoten	62 10	62 05	Wiener Bankverein	—	—
Paris, 7. Juli. 3% Rente 82, 97. Neueste Anleihe 1872 110, 72. Italiener 99, 25. excl. Staatsbahn 455, —. excl. Lombarden —, —. Neue Anleihe von 1886 82, 40. Träge.		Paris, 7. Juli. Saen-a. 8 Uhr. [Schluss Course.] Ruhig.			
Cours vom 7.		Cours vom 7.			
proc. Rente	82 97	83 07	Türkische Loose	—	—
Amortisirbare	85 07	85 15	Orientanleihe II	—	—
proc. Anl. v. 1872	110 75	110 70	Orientanleihe III	—	—
sl. proc. Rente	99 32	99 50	Goldrente, österr.	85 1/4	—
österr. St.-E.-A.	453 75	455 —	do. ungar. 6pCt.	—	—
omb. Eisb.-Act.	231 25	231 25	do. ungar. 4pCt. 84 1/2	84 43ex	—
Börker neue cons.	14 72	14 80	1877er Russen	101 50	101 75x
Neue Anleihe von 1886	82, 37.	—	London, 7. Juli. Consols		101, 50. Russen 1873er 98, 37.
London, 7. Juli. Consols		101, 50.	Russen 1873er	98, 37.	Wetter: Heiss.
London, 7. Juli. Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 7/8 pCt. — Bankinzahlung — Pfd. Sterl. Bankauszahlung — Pfd. Sterl. — Matt.		Cours vom 7.			
Cours vom 7.		6.			
Consols per Juli	101 1/2	101 1/2	Silberrente	68 —	68 —
Preussische Consols	103 —	103 —	Papierrente	—	—
Ital. 5proc. Rentex	98 1/4	98 5/8	Ungar. Goldr. 4proc.	83 3/4	83 3/4
Lombarden	94 3/8	9 03	Oesterr. Goldrente	94 —	94 —
5proc. Russen de 18					

24 1/2, per September-October 25 1/4, per October-Novbr. 25 3/4. — Wetter: Schwül.

Amsterdam, 7. Juli. [Schlussbericht.] Weizen loco höher, per Juli 212, —, Roggen loco höher, per Juli 127, —, Rüböl loco 23 1/4, per Juli 23 1/4, per Herbst 22 1/4, Raps per Herbst —.

Paris, 7. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen fest, per Juli 21, 75, per August 22, —, per September-December 22, 60, per November-Februar 22, 90. — Mehl fest, per Juli 47, 60, per August 48, 10, per September-December 49, —, per November-Februar 49, 50. — Rüböl fest, per Juli 51, 75, per August 52, —, per September-December 53, 75, per Januar-April 54, 50. — Spiritus fest, per Juli 46, 25, per August 46, 50, per September-December 44, 50, per Januar-April 44, —. — Wetter: Heiss.

London, 7. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, eher stetiger. Uebrigens träge. Bohnen anziehend. Fremde Zufuhren: Weizen 19940, Gerste 3300, Hafer 80420. Wetter schwül.

Liverpool, 7. Juli. [Baumwolle.] (Schlussbericht.) Umsatz 14 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Fest.

Glasgow, 7. Juli. Roheisen. Mixed numbers warrants 38, 8.

Abendbörsen.
Wien, 7. Juli, 5 Uhr 20 Min. Oesterr. Credit-Action 277, —, Ungar. Credit —, Staatsbahn 227, 75, Lombarden —, Galizier —, Oesterr. Silberrente —, Marknoten —, Oesterr. Goldrente —, 4proc. Ungarische Goldrente 105, 65, do. Papierrente —, Elbthalbahn —, Fest.
Frankfurt a. M., 7. Juli, 6 Uhr 55 Minuten. Creditactien 222, 12, Staatsbahn 183, 37, Lombarden 92, Mainzer —, Gottbard —, Galizier 152, 37, Abgeschwächt.

Marktberichte.

Getreide- etc. Transporte. In der Woche vom 27. Juni bis 3. Juli c. gingen in Breslau ein:

Weizen: 26 900 Kgr. von der Oberschlesischen Strecke und deren Seitenlinien, 122 600 Kgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 15 100 Kgr. von der Rechte-Oder-Ufer-Bahn von Anschlussbahnen via Oels, 165 380 Kgr. über die Breslau-Freiburger Eisenbahn, im Ganzen 329 980 Kgr. (gegen 315 260 Kgr. in der Vorwoche).

Roggen: 12 800 Kgr. von der Oberschlesischen Bahn und deren Seitenlinien, 27 000 Kgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn, 10 200 Kgr. über die Breslau-Posener Eisenbahn, 50 700 Kgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 146 800 Kgr. über dieselbe von Anschlussbahnen via Oels, 12 800 Kgr. über die Breslau-Freiburger Eisenbahn, im Ganzen 265 300 Kgr. (gegen 524 880 Kgr. in der Vorwoche).

Gerste: 13 600 Kgr. über die Breslau-Mittelwalder Eisenbahn (gegen 5 100 Kgr. in der Vorwoche).

Hafer: 90 000 Kgr. aus Südrussland und Podwoloczyska über Myslowitz, 10 000 Kgr. von der Ferdinands-Nordbahn über Oderberg, 27 300 Kgr. von der Oberschlesischen Bahn und deren Seitenlinien, 95 800 Kgr. über die Breslau-Mittelwalder Bahn, 10 000 Kgr. von der Ostbahn, 20 000 Kgr. von der Warschau-Wiener Bahn über Sosnowice, 60 000 Kgr. von der Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr.

24 230 Kgr. über die Breslau-Freiburger Eisenbahn, im Ganzen 284 330 Kgr. (gegen 198 100 Kgr. in der Vorwoche).

Mais: 60 000 Kgr. aus Ungarn über Rattek (gegen 30 000 Kgr. in der Vorwoche).

Oelnsaaten: Nichts (gegen 10 000 Kgr. in der Vorwoche).

Hülsenfrüchte: 5000 Kgr. über die Breslau-Posener Eisenbahn, 20 000 Kgr. von der Warschau-Wiener Eisenbahn über Sosnowice, 15 400 Kgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn im Binnenverkehr, 16 600 Kgr. über dieselbe von Anschlussbahnen via Oels, im Ganzen 57 000 Kgr. (gegen 64 500 Kgr. in der Vorwoche).

In derselben Woche gelangten in Breslau zum Versandt:

Weizen: 14 500 Kgr. auf der Rechte-Oder-Ufer-Bahn, 20 270 Kgr. auf der Freiburger Bahn, 10 000 Kgr. von der Rechte-Oder-Ufer-Bahn nach der Märkischen Bahn, im Ganzen 44 770 Kgr. (gegen 30 500 Kgr. in der Vorwoche).

Roggen: 20 000 Kgr. von der Rechte-Oder-Ufer-Bahn nach der Breslau-Freiburger Eisenbahn (gegen 10 100 Kgr. in der Vorwoche).

Gerste: Nichts (gegen 6000 Kgr. in der Vorwoche).

Hafer: Nichts.

Mais: Nichts (gegen 2400 Kgr. in der Vorwoche).

Oelnsaaten: Nichts.

Hülsenfrüchte: 10 000 Kgr. nach der Oberschlesischen Eisenbahn, 10 000 Kgr. nach der Breslau-Posener Bahn, 10 100 Kgr. von der Rechte-Oder-Ufer-Bahn nach der Märkischen Bahn, im Ganzen 30 100 Kgr. (gegen 23 500 Kgr. in der Vorwoche).

Im Laufe des Monats Juni cr. gingen auf der Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn in Breslau ein: 323 430 Kgr. Weizen, 81 010 Kgr. Roggen (Gerste Nichts) und 123 320 Kgr. Hafer; zum Versandt dagegen gelangten in dem gleichen Zeitraum auf derselben Bahn: 121 400 Kgr. Weizen, 10 118 Kgr. Roggen, 27 436 Kgr. Gerste und 10 200 Kgr. Hafer.

Neustadt OS., 6. Juli. [Wochenmarktbericht von Franz Furch.] Der heutige Wochenmarkt war sehr reichlich, besonders mit Roggen befrachten. Bei lustloser Stimmung entwickelte sich ein schwacher Verkehr und mussten besonders bei untergeordneten Qualitäten Eigner in Concessionen willigen, bevor es zum Geschäft führte. Es wurden Preise wie folgt bezahlt: pr. 100 Kgr. Weizen 15,00 bis 16,00 M., Roggen pr. 100 Kgr. 13,00 bis 13,60 M., Gerste pr. 100 Kgr. 11,00 bis 11,80 M., Hafer pr. 100 Kgr. 12,60 bis 13,00 M., Roggenlangstroh pr. 600 Kgr. 23,00 bis 25,00 M., Heu pr. 50 Kgr. 3,30-3,50 M.

Landeshut, 7. Juli. [Garnbörse.] Bei zahlreichem Marktbesuch kamen vereinzelte grössere Schlüsse zu bi-herigen unveränderten Preisen zu Stande. (Privat-Telegr. der Bresl. Ztg.)

Vom Standesamte. 7. Juli.

Aufgebote
Standesamt I. Reinhold, Anton, Eisenbreher, f., Uferstraße 16, Boguski, Christiane, ev., ebenda. — **Soffmann, Ernst, Bäckerei-Werkmeister, ref., Albrechtsstr. 19, Witke, Mathilde, f., Paradiesstraße 36. — Ziron, Heinrich, Schlosser, ev., Reherberg 30, Fünfe, Johanna, ev., Gartenstraße 6. — Bruns, Robert, Malerarb., f., Hirschstr. 34, Scholz, Clara, f., Brigittenhal 28. — Becker, Robert, Maurerarb., ev., Vincenzstr. 65, Renner, Ida, ev., ebenda. — Reimann, Wilh., Arbeiter, f., Matthiasstraße 13, Hoffner, Anna, f., Matthiasstr. 13. — Buchwald, Constantin,**

Bahlmeister-Aspirant, Feldweibel, ev., Berliner Platz 2, Siebert, Olga, ev., Berderstraße 14b.

Standesamt II. Mielsch, Carl, Haushälter, f., Märkischestraße 20, Gramer, Emilie, f., ebenda. — **Zafrich, Aug., Schlosser, f., Friedrich-Wilhelmsstraße 50, Strahner, Selma, ev., ebenda.**

Sterbefälle.

Standesamt I. Meyer, Adolf, S. d. Arbeiters Johann, 7 M. — **Händler, Margarethe, f. d. Schlossers Friedrich, 7 M. — Otremba, Helene, f. d. Schlossers Carl, 1 J. — Neman, Jfaat, Kaufmann, 59 J. — Werner, Bertha, f. d. verft. Bodenarb. Wilhelm Werner'schen Gch., 11 J. — Märker, Gertrud, f. d. Sutfabrikanten Friedrich, 1 J. — Wortmann, todtgeb. S. d. Kutschers Wilhelm. — Zahn, Joh., geb. Kornejko, Dienstmanswittwe, 53 J. — Zimmerling, Martha, f. d. Kaufmanns Hermann, 4 W. — **Wittkowsky, Elisabeth, f. d. Schlossers Julius, 2 M. — Bloch, August Carl, S. d. Arbeiters Aug., 8 M. — Janda, Pauline, Arbeiterin, 29 J. — Moses, Aug., geb. Fischer, Kutscherswittwe, 48 J. — Kunert, Gottfried, ehemaliger Handelsmann, 66 J. — Stasche, Hedwig, f. d. Arbeiters Hugo, 8 M. — Roske, Carl, S. d. Bahnarb. August, 1 J. — Sand, Anna, geb. Füllel, Technikerfrau, 40 J.****

Standesamt II. Krüwig, Emilie, geb. Sperl, Bäckermittwe, 64 J. — **Verdt, Hermann, S. d. Glend-Bureau-Beamten Josef, 16 W. — Pech, Martha, f. d. Kesselfebers August, 7 M. — Schmidt, Josef, Bremser, 38 J. — Deutscher, Karl, Schmieb, 39 J. — Keller, Martha, f. d. Bremfers Wilhelm, 1 J. — Dittrich, Adolf, 19 J. — Matern, Klara, f. d. Bodenarbeiters Friedrich, 11 W.**

Internationale Gemälde-Verkaufs-Ausstellung.

Tauenzienplatz 14, I. (Gallisch Hôtel).

Delgemälde werden kunstgerecht gereinigt und gefirnisset. Die Rahmen reparirt und neu vergoldet.

F. Karsch, Kunsthandlung, Breslau, Stadttheater.

Einrahmungen von Kupferstichen, Photographien, Portraits etc. werden in eigener Rahmenfabrik angefertigt. **Bruno Richter, Kunsthandlung, Breslau, Schlossstr.**

Neueste Erscheinungen Weiblicher Handarbeiten

M. Charig, Dblauerstr. 2.

Berühmte echte Hannoverische Magentropfen von Ad. Spelmann in Hannover sind sehr empfehlenswerth bei Magenkrankheiten und Verdauungsstörungen. Preis pr. Glas mit Gebrauchsanweisung 75 Pf. Stets vorrätig bei: **Erich & Carl Schneider, Hoflieferanten, Breslau.**

Ganz leichte Garten-, Comptoir- u. Hausröcke, auch Staubmäntel v. 6 M. empf. Cohn & Jacoby, 8 Albrechtsstr. 8.

Vom 2. Juli cr. ab eröffnen wir in Breslau, Königsstraße 7, einen Verkauf unserer **Milchproduction** und erlauben uns hiermit unser Unternehmen angelegentlichst zu empfehlen. **Königlich sächsisches Domainen-Pacht-Amt Bukowine bei Hundsfeld.**

Wasserheilanstalt Berthelsdorf. (im schlesischen Riesengebirge, unweit Hirschberg und Bad Warmbrunn) Eisenbahnstation Reibnitz. mit Einrichtung für Elektrotherapie, Pneumatotherapie, Massage etc. Sanatorium für Brust- u. Unterleibskrankheiten, Circulations- u. Verdauungsstörungen, Bleichsucht, Dyscrasien, Nervositäten, Verstimnungen, Lähmungen, rheumatische Affectionen, Augen- und Hautkrankheiten etc. etc. **Dr. med. G. Mayerhausen,** Schüler von Prof. Winterstein in Wien. Annehmlichkeiten von 1. April an. Sprechstunden für Auswärtige von 2-4 Uhr, ausser Sonntagen. Prospekte sind von der Anstalt zu beziehen.

d. Export-Cie. f. deutschen Cognac, Köln a. Rh., bei gleicher Güte bedeutend billiger, als französischer. Verkehr nur mit Wiederverkäufern. Consumenten erfahren auf Anfrage d. nächste Verkaufsstelle.

Bureau für Stärke-Industrie, Ottostraße 31, pt. Einrichtung und Verbesserung von Stärkefabriken, billige und vortheilhafte Einführung der Klebgerinnung und Dextrinerzeugung, Lieferung bezüglich der Maschinen und Apparate und Ertheilung fachm. Rathschläge.

Bad Alt-Haide. Stahl-, Moor- und Douche-Bäder, Milch- und Molken-Kurort. Töchter-Pensionat. Die Kur-Verwaltung.

Gleiwitz. Hôtel goldene Gans. Hierdurch zeige ich ergebenst an, daß ich obengenanntes Hôtel am heutigen Tage käuflich übernommen habe, und halte ich dasselbe dem geehrten reisenden Publikum, insbesondere den Herren Geschäftsreisenden, angelegentlich empfohlen. **C. G. Krüger,** bisher Besitzer des Hôtel schwarzer Adler, Oppeln.

Nach beendeter Inventur habe eine große Partie Glas- und Porzellan-Service, sowie Luxuswaaren verschiedener Art, auch in Metall, Bronze, cuivre poli, ebenso Lampen und Leuchter im Preise bedeutend ermäßigt und ist dadurch dem Publikum Gelegenheit geboten, wirklich reelle Waare zu billigen Preisen zu kaufen.

Curort Gleichenberg in Steiermark. Eine Fahrstunde von der Station Feldbach der ungar. Westbahn. Beginn der Saison 1. Mai. Allfalk-muriatische und Gienfäuerlinge, Fichtennadel- und Quellsal-Verstärkungs-Inhalationen (auch in Einzelcabineten), pneumatische Kammer mit Raum für neun Personen, großer Respirations-Apparat, mouffirende kohlent. Bäder, Stahl-, Fichtennadel- u. Süßwasser-Bäder, kaltes Vollbad u. Hydrotherapie, Biegenmölke u. Milch, kuhwarmer Milch i. d. eigens erbaut. Milchcuranst. Klima constant mäßig feuchtwarm. Seehöhe: 300 m. Wohnungen, Mineralwässer u. Wagen sind bei der Direction zu bestellen. [2376]

Dr. Blum's Centralstelle für Reiseverkehr, Leipzig. Hôtelbillete für Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Schweiz, Italien. Alle Billete in allen mit uns verbundenen Hôtels gültig 1886. 20-25% Ersparnis. Feste, vertragsmässig vereinbarte, bei jedem Hôtel notirte Preise. Keine Ausgaben für Trinkgeld, Licht, Bedienung. In Abth. II (gratis) 6000 Hôtels beurtheilt, classificirt, mit Preisen. Hefte zu 12, 25, 50 Billets à 7, 13, 25 Mark gegen Nachnahme oder Vorauszahlung. Prospekte gegen 10 Pfg. in Briefen.

Holzspan-Tapete gegen feuchte Wände. **Bentilations-Glas-Jalousien von 4 M. an.** **Holz-Patent-Zug-Jalousien** mit Gart-Aufzug und Selbststeller liefert in altbewährter Güte die Hamburg-Berliner Jalousie-Fabrik **PHILADE BRESLAU, Ring No. 2** übernimmt auch die Umstellung aller nach diesem System.

Engl. u. franz. Unterricht Kirehstr. 6, 3. Etage. Ein **Candidat phillos.** oder **philol.** wird gegen freie Station und angemessenen Gehalt zur **Nachhilfe bei fünf Schülern der Gymnasial-Unterklassen** per sofort gesucht. Persönliche Vorstellung bei Herrn **Dr. Arthur Glaser,** Breslau, Schweidnitzer Stadtgraben Nr. 14. Ein **stud.,** der schon viel mit Erfolg unterrichtet, auch sehr energisch ist, wünscht **Privatstunden** in allen Gymnasialfächern zu ertheilen. Auch wäre derselbe geneigt, Hauslehrerstelle anzunehmen. Offerten erbeten sub E. R. 16 durch die Exped. d. Bresl. Ztg. [606]

Cyprus-Packet-Beförderung nach Oberschlesien und zwar nach: **Benthen, Ratibor, Gleiwitz, Rattowitz, Leobschütz.** Nach vorstehenden Stationen expedire ich Pakete zu noch billigeren Portotaxen als nach Berlin, Leipzig, Dresden. Minimaltaxe bis 4 Kgr. 3. B. nur 30 Pfennige zc. Näheres meine Prospekte.

A. Kammerich & Co., Berlin N., Fenn-Strasse Nr. 27. **Walzwerk für flache und Träger-Wellbleche, Bauanstalt für Eisenconstruktionen, Verzinkerei.** **Specialität:** **Eiserne Bauwerke** als: Fabriken, Factoreien, Deconomie-Gebäude, stationaire, wie transportable zerlegbare Häuser (Bahnmärterbuden, Waagehäuschen zc.). **Feuerfeste Dächer,** freitragende, bombirt oder mit Unterconstruktion, Fußböden, Fahrstuhlbesreibungen, Decken, Wände, Treppen zc., Schieberthore, Rollthore, Thüren. **Stahlblech-Roll-Jalousien zc. zc.** **General-Vertretung Schlesien und Posen: M. L. Buch, Breslau, Ring 2.**

Stettin Hôtel Drei Kronen. Alronomirtes Hôtel ersten Ranges im Mittelpunkte der Stadt, in der Nähe der Bahnhöfe, Dampfschiffe, Börse, Hauptpost und des Telegraphenamtes. Verbunden mit dem Hôtel ist ein sehr beliebtes Garten-Restaurant. Exacte Bedienung. Civile Preise. **L. Popp.** Den geehrten Reisenden, sowie **Sommerfrischlern** halte ich meinen Herorts in schöner Gebirgsgegend belegen **Gasthof** bestens empfohlen. Wohnungen habe zum mäßigen Preise zu vermieten. Näheres ist bei mir selbst und bei dem Herrn Cigarrenfabrikant **Brehmer in Breslau, Friedrich-Wilhelmsstraße,** zu erfahren. **Doernhan, bei Wüstegiersdorf, den 24. Juni 1886.**

H. Hahn, Spediteur, Graupenstrasse 7/8. Die Herren Gesellschafter der **Gorfauer Societäts-Brauerei** werden hiermit zu einer **auf den 26. Juli 1886, Nachmittags 3 Uhr,** zu Breslau im kleinen Saale der neuen Börse anberaumten **Generalversammlung** eingeladen. Diejenigen Gesellschafter, welche der Generalversammlung beiwohnen und in derselben ihr Stimmrecht ausüben wollen, müssen ihre **Antheilscheine** spätestens am Tage vor der Generalversammlung bis **Nachmittag 5 Uhr** entweder in dem hiesigen Bureau der Gesellschaft oder in Breslau in unserem Geschäftslocal (Neue Gasse Nr. 15) deponiren. (§ 41 des Statuts.) **Tages-Ordnung.** I. Die im § 40 des Statuts vorgesehene Gegenstände: Vorlage des Geschäftsberichts, Genehmigung der Bilanz und der Gewinn- und Verlust-Rechnung per 1884-85, sowie Ertheilung der Dividende und Auswahl des Verwaltungsraths (Aufsichtsraths). II. Abänderung des Gesellschaftsstatuts, insbesondere der §§ 23 und 30, und Ergänzung des Statuts durch Beschluß über die Zulässigkeit der Umwandlung der gegenwärtigen Commanditengesellschaft in eine Actiengesellschaft. **Gorfau bei Zobten, Reg.-Bez. Breslau, den 5. Juli 1886.**

Mecklenburgische Hypotheken- u. Wechsel-Bank. **Erstklassige, künftbare Darlehn** auf Wohnhäuser in Breslau und größeren Provinzialstädten sowie auf Landgüter werden zu 4 1/2 bis 4 1/4 % gewährt durch den Vertreter für Schlesien **Alb. Schiemann,** Neue Schweidnitzerstraße 12, I. **Dr. Anjel's Wasserheilanstalt in Zuckmantel (Oesterreich-Schlesien).** Prospekte auf Verlangen.

Wäsche, Wasch- u. Plättw. angenom. bei **Alaboch, Breitestr. 49/50, I.** Eine **Plätterin** empfiehlt sich den geehrten Herrschaften. Auch wird dableibst **Namensticker** angenommen. **Neuschestrasse 51, Hinterhaus rechts, 1 Treppe, Soffmann.**

John Moore. **Schadchen,** ber Eingang in feinen Familien hat, wird um Angabe seiner Adresse unt. **J. N. 2684 Exped. des Berl. Tageblatts, Berlin, gebeten.**

Statt
 jeder besonderen Meldung!
 Die Verlobung meiner
 Schwester **Margarethe** mit
 Herrn **Guigo Brieger** aus
 Breslau beehre ich mich hier-
 durch anzuzeigen. [987]
 Berlin, Grenadierstr. 22,
 im Juli 1886.
Willy Bambus.

Margarethe Bambus,
Hugo Brieger,
 Verlobte.
 Berlin. Breslau.

Albert Gabler,
Martha Gabler,
 geb. Geisler, [182]
 Neuvormählte.
 Landesbut i. Schl., den 6. Juli 1886.

Paul Ansförge,
Martha Ansförge,
 geb. Stab, [185]
 Vermählte.
 Berlin, den 4. Juli 1886.

Adolf Neumann,
Fanni Neumann, geb. Brauer,
 Neuvormählte. [599]
 Bujakow, den 7. Juli 1886.

**Touristen-
 Hemden** 619
 nach Prof. Dr. Jäger. Gesund-
 heitlich das **Zweckmässigste**
 für Gebirgs-Reisen. **Bade-
 wäsche, Schlafhemden,
 Reise-Strümpfe,
 Socken etc.**
 empfiehlt **5 Königsstr. 5.**
Heinrich Adam.

**Echt ägyptische
 Cigarretten,**
 anerkannt bestes Fabrikat, em-
 pfiehlt zum Preise von 37 1/2, 45 und
 55 Mark per Tausend [196]
Hermann Helm,
 Schweidnitzerstraße 34/35.

Der grosse Inventur-Ausverkauf
 (nur 1 Mal im Jahre)
 findet statt vom **1. bis 8. Juli cr.**
 und werden zum Verkauf gestellt:
**Strümpfe, Tricot-Tailen, Handschuhe, Corsets,
 Tricotagen und Wollwaaren aller Art;**
 es bietet sich daher Jedem Gelegenheit, wirklich reelle Waare
 zu bedeutend herabgesetzten (billigen) Preisen
 einzukaufen. [542]

Paul Friedr. Scholz,
 grüne Röhreseite. **Ring 38.**

Gestern Abend 10 1/2 Uhr starb unser innigstgeliebter Mann,
 Vater, Schwiegervater, Bruder und Schwager, der Kaufmann
J. Neman,
 im Alter von 59 Jahren.
 Dies zeigen tiefbetrubt an
Die Hinterbliebenen.
 Beerdigung: Donnerstag Nachmittags 4 Uhr.
 Trauerhaus: Carls-Strasse 26.
 Breslau, den 7. Juli 1886. [1084]

Zoologischer Garten.
 Schaustellung von **Farini's
 Buschmännern**
 aus der Kalahari-Steppe in Südafrika
 (3 Männer, 1 Frau und 2 Kindern).
 Dieselben bringen ihre Lebensweise, Sitten und Gebräuche, ihre Jagd-
 methoden u. s. w. zu anschaulicher Darstellung.
 Schaustellungszeit von **11-1 Uhr und von 4-8 Uhr.**
 Eintrittspreise wie gewöhnlich.
 Actionaire und Abonnenten frei. [303]

Wegen vorgerückter Saison
 werden [624]
**Modell-Costumes, Umhänge, Paletots,
 Regenmäntel sowie Gummimäntel**
 zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft.
Barschall & Greiffenhagen,
 1. Etage. 78, Schuhbrücke 78. 1. Etage.

Am 30. Juni starb zu Boston in Folge der schweren Ver-
 letzungen, welche er Tags vorher durch einen über ihn fahren-
 den Pferdebahnwagen erlitten hatte, unser innigstgeliebter Gatte,
 Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der prakt. Arzt
Otto Heimann,
 in seinem 28. Lebensjahre.
 Dies zeigen tiefbetrubt an
Die Hinterbliebenen.
 Boston, Ohlau, Buckau, Magdeburg. [625]

Elysium zu Morgenau.
 (Neu renovirt) sehr schattiger, schöner Garten mit diversen Spielarrangements,
 angelegentlichst empfohlen.
 [761] **Ergebenst Th. Genertlich.**

Großer Inventur-Ausverkauf
 zu festen Preisen.
Wäsche und Leinwand
 für
Ausstattungen und Hausbedarf!
 Herren-, Damen- und Kinderwäsche,
 Leinen, Damaste, Zulettis,
 Dowlas, Hemdentuch, fertige Bettwäsche,
 Gardinen und Bettdecken, Gedecke,
 Handtücher, Tischtücher, Kaffee-Servietten u. Taschentücher,
 ältere Muster und in diversen Resten, alles in schwerster Qualität,
 um zu räumen bedeutend unter Werth, so lange der Vorrath reicht.
 [324] **Niemals wiederkehrende Gelegenheit.**

S. Lemberg jr.,
 Ring 9 (neben 7 Kurfürsten).

Gestern Abend 10 1/2 Uhr verschied
 nach kurzen Leiden unser theurer
 Chef, Herr Kaufmann [1085]
J. Neman.

Liebichs-Höhe.
Heute Abend Concert.
 Anfang 7 1/2 Uhr. [6 0]

Wir verlieren an ihm einen achtungs-
 werthen, lieben Prinzipal, dessen An-
 denken wir stets in Ehren halten
 werden.
 Breslau, den 7. Juli 1886.

Zurückgekehrt [168]
Dr. med. Glaser,
 Schweidnitzerstadtgraben 14.
 Mein zahnärztliches Atelier
 befindet sich jetzt
Schweidnitzerstr. 16|18,
 im Hause der Weinhandlung
H. Schäfer (Chr. Hansen),
Dr. Julius Freund,
 in Deutschland und Amerika
 approb. Zahnarzt. [543]

**Das Personal
 der Firma „J. Neman“.**

**Klinik
 für Hautkrankte
 und Massage,**
 Kaiser Wilhelmstr. 6. Dirig. Arzt
Dr. Hönig. Wohnung Tannen-
 steinpl. 10b. 10-12, 2-4 Uhr.

Lobe-Theater. [119]
 Donnerstag. Ensemble-Gaßspiel
 der Münchener: 3. 3. Male:
 „Almenrausch und Edelweiß.“
 Freitag. „Im Austragstüchchen.“
 (Im Altentheil.)

Helm-Theater. [615]
 Donnerstag. Gastspiel der Operetten-
 Sängerin **rl. Marie Schäfer.**
 „Der Prinz von Montecasero.“
 Anfang des Concerts 7 Uhr.

Concert-Haus. [111]
 Heute Donnerstag, den 8. Juli:
 „Die relegirten Studenten.“
 Anfang 8 Uhr.

Sür Hautkrankte u.
 Sprechst. Vorm. 8-11, Nachm. 2-5,
 Breslau, Ernststr. 11. [302]

Volks-Garten.
 Heute Donnerstag:
7. Sinfonie-Concert
 der **Trautmann'schen Capelle**
 unter Leitung ihres Directors
Herrn Trautmann.
 Anfang 6 Uhr. Ende 10 Uhr.
 Entree à Person 30 Pf.
 Kinder 10 Pf. [605]
 Hunde dürfen nicht mitgebracht werden.

Künstl. Zähne u. Plomben,
 Beseitigung
 jed. Zahnschmerzes ohne Voraus-
 nehmen der Zähne. Alle and. Be-
 handlungen schmerzlos mit Cocain.
E. Kosche, Schweidnitzerstr. 53,
 Bitterbierhaus.

Liebich's Etablissement.
 Donnerstag, den 8. Juli:
Großes Concert
 Musik-Director **Hugo Pohl.**
 Anfang 7 1/2 Uhr. [612]
 Bons gültig.

**Wichtig
 für Schuhmacher.**
 Meine Gamaschen-Fabrik sowie
 Lager sämtlicher Schuhmacher-
 Artikel befindet sich vom 2. Juli d. J.
 ab **Gerrenstraße 7a,** vis-à-vis der
 Elisabethkirche. [1044]

Friebe-Berg. 6 9
 Heute Donnerstag:
Großes Concert
 von der gesammten Capelle
 d. 1. Schlef. Gren.-Regts. Nr. 10.
 Capellmeister Herr **Eriekam.**
 Anfang 5 1/2 Uhr. Entree 30 Pf.
 Kinder unter 10 Jahren frei.

**Verloren! Scheitng. Park od. v. da
 bis Dersier. ein silb.
 Schlangenarmband (Andanten);
 geg. Belob. abgg. Fr. Katz, Dersierstr. 24.**

Zeltgarten.
 Heute: **Großes
 Militär-Concert**
 von der gesammten Capelle des
 2. Schlef. Gren.-Regts. Nr. 11,
 Capellmeister Herr **Reindel.**
 Anfang 7 1/2 Uhr.
 Entree im Garten 10 Pf.,
 im Saal 20 Pf. [595]

Herrmann Jacobius.
 Ich erkläre hiermit, daß ich für
 meinen Sohn **Paul** keine Schulden
 bezahle. Bauerquitsbef. Carl Tietze
 in Wederau d. Janer.

Bergkeller.
 Heute Donnerstag:
**Großes Sommernachts-
 Kränzchen.**
 Garten-Polonaise
 bei bengalischer Beleuchtung.
 Ergebenst **Carl Wurche.** [601]

**Ein großer Posten
 Seiden-Tücher
 und Shawls**
 in Guipure und span. Mate-
 lassée ist hiebei eingetroffen,
 und stelle ich dieselben **Shawls**
 schon à Mk. 1,50, Tücher
 schon à Mk. 2,00 zum bil-
 ligiten Verkauf. [1087]

Neu eröffnet
 Billigste Bezugsquelle für Sam-
 mete, Seide und Befaststoffe,
 schwarze Cachemire u. Alpaca,
 so wie Wandreste nach Gewicht.

C. Friedmann,
 61. Goldene Radegasse 61.

Bekanntmachung.
 Laut Innungsbeschluss der hiesigen Perückenmacher und Friseure
 bleiben unsere Geschäfts-Localen während der Monate Juli, August und
 September Sonntags von 3 Uhr ab geschlossen. [1112]
 Der Vorstand i. A. sämtlicher Mitglieder der
 Perückenmacher- und Friseur-Innung.

**Zum
 Wohnungswechsel**
 halte ich mein bedeutendes Lager von **Hänge-
 lampen mit Zug, Salonkronen, Speise-
 zimmerkronen, Ampeln, Candel-
 abern, Wandleuchtern, Tisch-, Wand-
 u. Pianino-Lampen, sowie Wand-De-
 corationen** in den neuesten u. vortheil-
 haft wirkendsten Ausführungen, bei Berechnung
billigster Preise, angelegentlichst empfohlen.
Herrmann Freudenthal,
 Grösstes Lampen-Lager,
Schweidnitzerstr. Nr. 50.
 NB. Das Umhängen, Aufbronnieren und Ren-
 oviren von Hängelampen und Kronen wird bereit-
 willigst übernommen. [7834]



ADOLPH ZEPLER
 Nr. 16 Schmiedebrücke 16
 gegründet 1854
 in grosser Auswahl am billigsten
 bezieht man
Koffer-Taschen u. Lederwaaren
 eigener
 Fabrikation



**Wiener
 Corsets,**
 reizende Figur,
 außerordentlich
 dauerhaft,
 zu auffallend
 billigen Preisen
 nur allein echt in der
**Corset-Fabrik
 M. Charig,** Ohlauer-
 straße 2.



**Zur Reise.
 Moderne gute
 Damenstiefel**
 in Kalb- oder Hopsleder
 à 4,50, 5, 6, 7, 8 bis 9 M.,
 in Gems oder Chagrin
 à 5, 5,50, 6 bis 8 M.,
 in Marokko oder Clawekid
 à 4,75, 5, 6 bis 8,50 M.,
 in Hind- oder Kalblad
 à 7,50, 8, 9, 9,50 bis 11 M.,
 in Glace- oder Kalbfid
 à 8, 8,50, 9, 10 bis 11 M.,
 Halbschuhe in Zeug
 à 4, 4,50 bis 5 M.,
 Halbschuhe von einf. Leder
 à 4,50, 5, 5,50 bis 7 M.,
 Eleg. Halbschuhe mit Lack
 à 5,50, 6, 6,50, 7 bis 9 M.,
 Negligeschuhe in Zeug und
 Leder, [7874]
 à 1,50, 2, 2,50, 3, 3,50, 4 bis 5 M.
 Für Mädchen kolossale Aus-
 wahl mit Gummizug und
 zum Knöpfen, mittelst, hoch
 u. sehr hoch, in verschiede-
 nen Lederarten, zu unglau-
 blichen Preisen, trotz Dauer-
 haftigkeit und Eleganz,
 ebenso alle Arten Halbschuhe
 empfiehlt
S. Luft, Ohlauerstr.
 der Weidenstraße gegenüber,
 part. 1. und 2. Etage.

Gesellschaftsreisen
 von
R. Bartsch, Reise-
 contor,
 im Juli 1886.

Donnerstag, den 8. Reisedauer 4 Tage.
Riesengebirge
 ab Breslau, einschl. vorz. Verpflegung,
 Wohnung, Wagen, Führer, Entrees etc.
 II. Cl. M. 42, III. M. 38 tour & retour.

Donnerstag, den 15., 3tägige Tour.
Wieliczka
 3. Besuch des prachtvoll illuminierten
 Salzbergwerkes daselbst.
 Ausführliche Prospekte gratis!
 Ab Breslau, Brieg, Oppeln, Kofel,
 Gleiwitz, Rattowitz u. Myslowitz.

Dinstag, den 20., Reisedauer 8 Tage.
Hohe Tatra
 in Ungarn. U. a. werden die be-
 rühmten Eis- u. Tropfstein-Höhlen
 zu Dobshau und Bela prachtvoll
 erleuchtet. [421]
 II. M. tour und retour
 ab Breslau M. 140,
 ab Dersberg M. 118.

einschl. vorz. Verpflegung, Woh-
 nung, Wagen, Reitthiere, Führer,
 Entrees etc. — Prospekte gratis.
R. Bartsch, Reisecontor.
 Breslau, Breitenstraße Nr. 16/17, I.
 Annahmest. i. combin. Rundreisebillet.

Petroleum-Kocher, 986
 jedes Stück unter Garantie

Koch- löcher	Flam- men	mit Blech- Bassins	mit Glas-Bassins und abnehmbaren Brennern	in. gew. Pat.m. Lampen Lampen z. Einschoben
1	1	2,00	2,70	3,80
1	2	—	4,20	6,00
2	2	4,80	5,50	7,75
2	4	—	7,80	11,75

Spiritus-Rapidkocher
 in neuem elegantem Modell
 roh 1,05 mit unverbrenlichem Docht im
 bronziert 1,15 mittelst Brandrohr 10 Pf. mehr.

Herz & Ehrlich, Breslau.

1000 8 64
 Postkarten
 gelbe Postpaquet-Adressen mit
 Reise-Avis auf Carton mit Firma **Mk. 3,75**
 gummirte Klebe-Adressen mit Firma **Mk. 3,25**
BUCHDRUCKEREI LINDNER,
 Breslau, 29 Albrechtsstrasse.
 Alle Geschäftsformulare, Briefpapiere und Couverts billigst.

Flügel und Pianinos,
 grad- und kreuzsaitig, neuester Construction, in großer Auswahl zu den
 solidesten Preisen. Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen
 und sind auch stets gut reparirt auf Lager. Ratenzahlung bewilligt.

G. Vieweg's Pianoforte-Fabrik,
 Breslau, Brüderstraße 10 ab. [6042]

**Fußboden-
 Beläge,**

als:
Mosaik-Terrazzo-Platten, fein geschliffen und polirt, ein-
 farbig und gemurtet;
Cement-Platten in verschiedenen Farben und Größen von anerkannt
 vorzüglichster Dauerhaftigkeit, zum Belagen von
 Kirchen, Corridoren, Badezimmer, Küchen, Verkaufsläden etc.,
Wandbelagungsplatten, Fensterbretter, Treppensufen
 in gediegenster Ausführung empfohlen. [6610]

Gebr. Huber, Breslau,
 Mendorfstraße Nr. 63,
 Fabrik für Cementwaaren, Mosaik-Terrazzo u. Kunstsandstein.

Hypotheken-Darlehen in jeder Höhe
 zur ersten Stelle, event. auch hinter landschaftlichen Pfandbriefen,
 jedoch nur auf Kitter- und Musikalgüter, sind zum billigsten Zinsfuß
 ohne Amortisation zu vergeben durch
Ludwig Rodewald, Reisse, Ring 37. [6079]

